

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle • Der deutsche Arbeiter • Die deutsche Frau • Wehrwille und Wehrkraft • Bilder vom Tage • Hitlerjugend • Der Sport vom Sonntag

Druckort: Nagold. Vertrieb: Stuttgart. Adressen: Postamt Nagold/Verleger: 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 098. Girokonto 882 Kreisparität Nagold. In Kontraktfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinsichtlichlich.

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig. Tez. 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postlich Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt d. ym. ... durch die Post monatlich RM. 1.40 ...

Lehr- und Zielschau für das ganze Volk

Heute Eröffnung der „Grünen Woche Berlin 1937“

Berlin, 29. Januar.

Als erste Ausstellung dieses Jahres öffnet am heutigen Freitag die „Grüne Woche 1937“ ihre Tore. Mehr als eine Woche hindurch werden Sonderzüge aus allen Himmelsrichtungen zur Reichshauptstadt rollen, werden die Hunderten aller deutschen Landschaften durch die weiten Ausstellungsräume am Kaiserdomm hingen. Zum vierten Male wird die große Schau unter entscheidender Mitarbeit des Reichsnährstandes ein Bild des bäuerlichen Schaffens in Deutschland vermitteln.

Die diesjährige „Grüne Woche“ soll die Allgemeinheit darüber aufklären, welche Aufgaben vom deutschen Bauern gelöst werden müssen und welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden sind. Ihr kommt in diesem Jahre eine besondere Bedeutung zu, weil sie mit klarster Anschaulichkeit die Probleme des neuen Vierjahresplanes, die Ziele der deutschen Nahrungsfreiheit anzeigt. Diese Ausstellung ist nicht eine Schau des Bauern allein, sie zeigt alle an, was sie ihm weit mehr als eine Freizeitausstellung des Reichsnährstandes oder der landwirtschaftlichen Industrie oder des Stadlers, sie ist eine Lehr- und Zielschau für das ganze deutsche Volk.

Die zehn großen Hallen und das Freigelände zu Füßen des Funkturmes bergen eine Fülle anschaulicher und interessanter Material. In den Sonder Schau des Reichsnährstandes werden die agrarpolitischen Probleme behandelt, deren Hauptrolle man sich zusammenfassen kann: „Der Vierjahresplan erfordert Erzeugungsleistung und Marktordnung.“ An zahlreichen Einzelbeispielen werden für die ganze Nation lebenswichtige Ratschläge gegeben. Von welcher Bedeutung für die Nahrungsvorsorgung die Parole „Kampf dem Verderb“ ist, wird auf breitem Raum in anschaulicher Weise dargestellt. Hier ergehen die Ratschläge nicht nur an den Erzeuger, sondern in erster Linie an die deutsche Hausfrau, die nicht weniger als 70 v. H. des deutschen Volkseinkommens verwaltert.

Auf der Schau des deutschen Bauern im Dritten Reich darf ein Helfer nicht fehlen: der Reichsarbeitsdienst, der im Kampf um die deutsche Ernährungsfreiheit mit an erster Stelle steht. Sein Werk ist es, wenn aus Moor und Bruch, aus Stein- und Sandwüste fruchttragender Boden wurde. Unter dem Leitwort „Die Technik heigert die Erträge“ zeigt eine Sonderchau des Reichsministeriums für Technik in der Landwirtschaft die Möglichkeiten auf, wie die Hilfskräfte der Technik dem Bauern dienstbar gemacht werden können und wie sie dazu beitragen können, seine Aufgaben im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes zu erfüllen.

In der Sonderchau „Das Handwerk als Helfer des Bauern“ wird über die großen Aufgaben berichtet, die die verschiedenen Berufsstände des deutschen Handwerks gerade heute auf dem Lande zu erfüllen haben. Auch der ernährungswirtschaftlichen und sozialen Bedeutung des Kleinrentners und Kleinsiedlers als Mittler zwischen Stadt und Land wird ein besonderer Abschnitt vorbehalten. In diesen Rahmen gehört auch die große Rasse- und Jagdausstellung. Hier ist es besonders das Angoratlanischen, dessen Welle als deutsches Edelzeugnis anzusprechen ist. Die traditionelle Jagdausstellung in ihren verschiedenen Abteilungen ist in diesem Jahre durch eine Werkschau für die Internationale Jagdausstellung Berlin 1937, die vom 2. bis 21. November stattfindet, vertreten. Auch dem Werte der Fische als Volksernährung wird eine Schau gerecht, die mit einer Werbung für die gute Fischliche verbunden ist. In der Zeit vom 29. Jan. bis 4. Febr. findet im Rahmen der Grünen Woche die große Rasse- und Jagdausstellung

und am 6. und 7. Februar die aus allen Gauen des Reiches außerordentlich stark besuchte große Rassehundenausstellung statt.

Die „Grüne Woche Berlin 1937“ wird vom 29. Januar bis 7. Februar der Sammelplatz für Land und Stadt sein. Sie wird den Besuchern eindrucksvoll zeigen, daß der deutsche Bauer und der deutsche Städter im Dritten Reich den gleichen hoffnungsfreuen Weg gehen.

Die Wirtschaftsverhandlungen in Wien abgeschlossen

Steigerung des deutsch-österreichischen Wirtschaftsverkehrs — Inkrafttreten der Vereinbarungen am 1. Februar

× Berlin, 28. Januar.

Die im Dezember 1936 begonnene und am 11. Januar 1937 wieder aufgenommenen deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen sind am Mittwoch mit der Unterzeichnung von Vereinbarungen für den Wirtschaftsverkehr zwischen den beiden Staaten für 1937 durch den Reichskommissar von Papen und Staatssekretär für Neubesetz. Dr. Guido Schmidt, sowie durch die beiden Abordnungsführer Dr. Clodius und Gefandten Dr. Wilsoner abgeschlossen worden.

Gemäß der während des Berliner Besuchs des Staatssekretärs Dr. Schmidt getroffenen Abrede, über die allgemeine Steigerung des beiderseitigen Wirtschaftsverkehrs zu verhandeln, ist ein Einvernehmen darüber erzielt worden, daß der Wirtschaftsverkehr wechselseitig im Verhältnis zum Gesamtumfang des Jahres 1936 beträchtlich erhöht werden soll. Da bei den gegebenen Verhältnissen eine solche Ausdehnung nur bei Aufrechterhaltung des reibungslosen Zahlungsverkehrs herbeigeführt werden kann, war es notwendig, die Intensität der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen in einem bestimmten Rahmen zu halten.

In der Richtung Österreich-Deutsches Reich betreffen die zusätzlichen bedeutenden Steigerungen die landwirtschaftlichen Erzeugnisse (Schlacht-, Zucht- und Rohwied., Pferde, Butter, Käse, Milch und Rahm, beträchtliche Zulagen von Raps, Rapskörner, Eisenbahnholz, Rund- und Scheitholz). In der industriellen Gruppe betreffen die zusätzlichen Mengen Lieferungen der Eisen- und Stahlindustrie, ferner eine ganze Reihe verschiedener anderer industrieller Artikel, für deren Berücksichtigung ein besonderes Interesse der österreichischen Industriekreise gezeigt wurde. Endlich konnte Vorfrage für eine Verbesserung der Verrechnung im deutsch-österreichischen Filmgeschäft und für Zahlungen für geistige Leistungen (Uebersetzungsrechte und Autorengehälter) getroffen werden. Mit Bedacht wurde auf die ungeforderte Abwicklung des Zahlungsverkehrs und auch neue Vereinbarungen über den Reiseverkehr getroffen worden; damit ist auch in diesem für die Volkswirtschaft überaus wichtigen Zweige eine stärkere Dotierung im Vergleich zu den bisherigen Mitteln erreicht worden.

In der Richtung Deutsches Reich-Österreich kamen bei den derzeitigen Verhältnissen, abgesehen von Kohle und Holz, in erster Linie industrielle Artikel in Betracht. Hierfür sind Steigerungsmöglichkeiten in verschiedenen Weise vorgezeichnet worden. Uebersicht konnten in die Abmachungen verschiedene größere Kompensationsverträge und sonstige Geschäfte eingebaut werden. Neben den erwähnten Regelungen ist auch eine Zusatzvereinbarung zum geltenden Handelsvertrag von 1930 zustande gekommen, durch die dieser Vertrag in zolltarifischer Beziehung einige Ergänzungen und Änderungen erfahren soll.

Schließlich sieht das Abkommen die Bil-

dung von Regierungsausschüssen vor, die in ständiger unmittelbarer Fühlungnahme alle Fragen behandeln sollen, die mit der Auslegung und Anwendung des Handelsvertrages und aller anderen zwischen Österreich und dem Deutschen Reich zur Regelung des Waren-, Zahlungs- und Reiseverkehrs getroffenen Vereinbarungen zusammenhängen. Die neuen Vereinbarungen sollen am 1. Febr. 1937 in Kraft treten, die Zusatzvereinbarung zum Handelsvertrag zehn Tage später.

„Revolution der Erziehung“

Die Erziehungsgründungs in den Adolf-Hitler-Schulen

× Berlin, 28. Januar.

Auf einer Tagung der wirtschaftspolitischen Referenten der Gebiete der SS. sprach in Bad Reichenhall der Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu seinen Mitarbeitern über die Erziehungsgründungs in den Adolf-Hitler-Schulen, die gegenüber der Vergangenheit keine reformierende Bewegung, sondern der Beginn einer Revolution der Erziehung sein werden. Dr. Ley und er werden die Öffentlichkeit bald über diese Erziehungsgründungs unterrichten. Es darf niemals ein Mißverständnis über dieses Erziehungsideal aufkommen, denn er bekennet sich immer wieder zu dem alten Grundsatze: Jugend ist eine Haltung, mit der man geboren wird und mit der man stirbt.

Regentschaftsgezet in England

London, 28. Januar.

Das englische Unterhaus hat das auf Wunsch Königs Georg VI. eingebrachte Regentschaftsgezet, das für den Fall der Erkrankung des Herrschers die Einsetzung einer Regentschaft vorsieht — die Thronfolgerin Prinzessin Elisabeth ist erst 11 Jahre alt — in erster Lesung angenommen. Die Regentschaft wird im Falle der Erkrankung des Königs oder der Thronbesteigung der Prinzessin Elisabeth von der Königin ausgeübt werden.

Spanische Bauern erheben sich gegen die bolschewistischen Peiniger

Stellungsverbesserungen vor Aranjuez

Salamanca, 28. Januar

Ungewöhnlich heftige Stürme und Regengüsse haben die Kampftätigkeit an fast allen spanischen Fronten lahmgelegt. Trotzdem gelang es den nationalen Truppen im Frontabschnitt Aranjuez, ihre Stellungen zu verbessern und verschiedene wichtige Punkte zu besetzen.

Auf Seite der spanischen Bolschewisten wird die Lage immer verzweifelter. Lebensmittelanforderungen aus Madrid wurden vom bolschewistischen Oberhauptling in Valencia schon mit den Worten abgelehnt: „Auch bei uns fehlt es an Lebensmitteln!“ Im übrigen rüsten die bolschewistischen Nachhahler in Valencia zur Abreise nach Barcelona. Sie haben angeordnet, daß alle Bauern, die nicht drei Viertel ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse abliefern, ohne weiteres erschossen werden sollen. Daraufhin haben sich die gepeinigten Bauern erhoben; bei Zusammenstoß in den letzten Tagen wurden 114 Bauern getötet und 327 verletzt.

Tagu kommt ein Kampf aller gegen alle in iberischen Lager. Das Blatt der sogenannten „marxistischen Einheitsfront“ in Barcelona, „Batallas“, wandte sich dieser Tage in heftigen Worten gegen die „Diktatur Stalin“, die Verbrechen erzeugt wie alle Schredensherrschaften. Das spanische Volk wird in diesem Kampf aufgerufen, sich stets vor Augen zu halten, wozu der sowjetrusische Terror führt.

Die Greuel der bolschewistischen Nachhahler werden aber auch immer grauenerlicher. So berichten Ueberläufer, daß in der katalanischen Ortschaft Cervera ein Geistlicher und 94 katholische Studenten von den Bolschewisten erschossen wurden, weil sie sich Gotteslästerungen auszusprechen weigerten. In der Madrider Oper tagt das Kriegsrevolutionärtribunal“ der spanischen Bolschewisten; hier soll am 2. Februar ein „Schauprozess“ nach Moskauer Muster beginnen, der sich gegen 112 Personen, darunter 79 Offiziere richtet, denen vorgeworfen wird, versucht zu haben, durch einen Putsch die Bolschewistenherrschaft zu beseitigen.

Auslandsdeutsche feiern den 30. Januar

Berlin, 28. Januar.

Auch die auslandsdeutschen Volksgenossen werden den Tag der nationalsozialistischen Erhebung feierlich begehen. Während sich die Gruppen der Auslandsorganisation der NS. D. A. G. in Uebersee um das Kurzwellenempfängergerät versammeln, um die Feiern in der Heimat mitzuerleben, werden in den europäischen Gruppen führende Männer der Bewegung und des Staates über die großen Leistungen der nationalsozialistischen Aufbauarbeit in der Heimat sprechen, u. a. Staatssekretär Dr. Freiler, SS.-Obergruppenführer Heilmeyer, Ministerialrat Hohenhohl, SS.-Obergruppenführer Rasche, Oberarbeitsführer Müller-Brandenburg, SS.-Bereitschaftsführer Pohl, Oberregierungsrat Prinz Friedrich Christian zu Schaumburg-Lippe, SA.-Gruppenführer von Obernig, Staatssekretär Reinhardt, Intendant Dr. von Bockmann, Reichsstatthalter Dr. Meyer, Gauleiter Jordan, SS.-Gruppenführer von dem Bach-Zelewski, Generalarbeitsführer Dr. Deder, Reichsamtshalter Dr. Groh und Staatsrat Schmidt-Bodenstedt.

Massenerzeugung schwerer Bomber

+ London, 28. Januar.

Im englischen Unterhaus fand am Mittwoch eine ausgedehnte Aussprache über Luftrüstung und Luftverteidigung statt. In der einige Abgeordnete scharfe Kritik an der zu wenig schnell durchgeführten Aufrüstung übten. Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip erklärte, die Regierung Sorge für die Schaffung einer großen Reserve der Luftmasse und für die Vergrößerung der Luftstreitmacht vor allem auch dadurch, daß die Bombengeschwader mit stärkeren Maschinen ausgerüstet werden und ihnen eine größere Tragfähigkeit und Reichweite gegeben wird. Bis jetzt sind 87 Geschwader gebildet worden, bis Ende März werden es 100 sein und weitere 20 Geschwader werden bis Ende Juli dazukommen.

Mehr als eine Milliarde Hochwasserhäden

Fast eine Million Menschen obdachlos im amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet

× New York, 28. Januar.

Die letzten Nachrichten aus dem amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet besagen: Die Zahl der Obdachlosen in den Ueberschwemmungsgebieten der 11 Staaten des mittleren Westens betrug am Mittwochabend über 900 000. Die Höhe des Schadens wird weit über 400 Millionen Dollar (über eine Milliarde Reichsmark) geschätzt. Die Zahl der Toten steigt ständig. Der Leiter des Gesundheitsamtes in Louisville (Kentucky) gab bekannt, daß allein in Hochwassergebiete von Louisville über 900 Tote zu beklagen sind. Die Hilfsmaßnahmen für die Opfer der Flut wurden am Mittwoch durch schönes Wetter begünstigt. Hinzu kommt, daß in einigen Gegenden in Ohio das Hochwasser ein wenig fiel. Die Aufäumerungsarbeiten dürften allerdings nach Abzug des Wassers mehrere Monate dauern. Am Unterlauf des Mississippi wird der höchste Stand des Hochwassers erst in vier Tagen erwartet.

Führer-Nede wird wiederholt

Berlin, 28. Januar
Die Reichstagsrede des Führers am 30. Januar wird von allen deutschen Sendern mit Ausnahme des Deutschlandsenders am Sonntag, den 31. Januar, von 11 bis 14 Uhr wiederholt.

Ein besonderes Fest wird der Jahrestag der nationalsozialistischen Machtergreifung für die Deutschen in Hankow (China) sein, wo am Donnerstag der deutsche Kreuzer „Emden“ eintrifft. Die Feier wird von der „Emden“-Besatzung und den Deutschen in Hankow gemeinsam begangen werden.

Schwarz-rot-grüne Handlanger

Prag, 28. Januar.
Die drei Kleinen, in der tschechoslowakischen Regierung vertretenen jüdisch-deutschen Parteien (Sozialdemokraten, Bund der Landwirte und Christlichsozialisten) haben dem Ministerpräsidenten Dr. Kroska einige Wünsche über die Besserstellung der Sudetendeutschen übermitteln. Aus den gewechselten Ansprachen geht aber eindeutig hervor, daß die drei Parteien gar keine grundsätzliche Neuordnung des deutsch-tschechischen Verhältnisses anstreben und daß sich die Wünsche auf Verwaltungsmaßnahmen beschränken, deren Erfüllung den Tschechen höchstens Gelegenheit gibt, zu behaupten, daß die Sudetendeutschen ja ohnehin bevorzugte Kinder des tschechoslowakischen Staates wären.

Die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins, die mehr als zwei Drittel aller sudetendeutschen Wähler in ihren Reihen vereint, beharrt noch wie vor auf einer grundsätzlichen Neugliederung und nimmt daher an diesen Verhandlungen nicht teil.

Frankreich muß Zinsfuß erhöhen

Paris, 28. Januar
Im Zusammenhang mit der scharfen Kritik, die eine Reihe von französischen Vätern an der Währungsreform der „Vollfront“-Regierung in den letzten Tagen geübt hat, ist die am Donnerstag erfolgte Erhöhung des Diskontsatzes der Bank von Frankreich von zwei auf vier v. H. doppelt bemerkenswert.

Begräbnis für Hodjas Donaupläne

Gestorben am Prager Sowjetbündnis!
× **Wien, 28. Januar**
Es ist ungefähr ein Jahr her, daß Bundeskanzler Dr. Schuschnigg nach Prag fuhr und mit einer politischen Annäherung zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei spekulierte. Seither sind die Beziehungen zwischen Wien und Prag wesentlich eskalieret und das offiziöse Organ der österreichischen Bundesregierung, die „Reichspost“, stellt nunmehr dieses endgültige Eintritte kaum erwachter Gefühle ausdrücklich fest. Das Blatt erinnert an die feierzeitigen Bemühungen um einen engeren Zusammenschluß der Donaupläne. Die öffentliche Meinung Oesterreichs kann aber auf die Dauer nicht mehr von gewissen Erscheinungen in der Tschechoslowakei unbeeinträchtigt bleiben. Ein Vergleich der Behandlung der Kinderheiten in der Tschechoslowakei mit der Nationalitätenpolitik des Vorkriegs-Oesterreich fällt ohne Zweifel zugunsten Wiens aus. Der Hauptgrund für die Ablehnung der österreichisch-tschechoslowakischen Beziehungen ist aber nach dem Blatte das Bündnis Prag mit Moskau. Dieses Bündnis erschwert jede Solidarität im Donauraum auf das äußerste, wenn sie nicht unmöglich gemacht wird.

Der Kausch schließt: „Es gehört nicht in den Rahmen dieser Ausführungen, im einzelnen festzustellen, daß der Begriff der kollektiven Sicherheit und des unteilbaren Friedens mit einem Militärbündnis einzelner Staaten mit dem Sowjetis unvereinbar ist. Aber ganz abgesehen von dieser Erwägung, ist auf dem engeren Boden der Donauländer die Bildung irgendeiner Interessengemeinschaft, und wäre es auch nur die Verpflichtung, nicht gegeneinander zu arbeiten, mit einer Regierung schwer, die durch eine Militärbündnis mit der Sowjetunion an die Wählerarbeit der Dritten Internationale gegen die gesellschaftliche und staatliche Ordnung aller ihrer weltanschaulich feindlichen Länder gekoppelt ist. Daran würde sich auch nicht viel ändern, wenn die Bindung zwischen Prag und Moskau eines Tages panslawistische Färbung erhielte.“

Wiener Presse ist sehr befriedigt

Wien, 28. Januar
Die österreichische Presse zeigt sich über den Abschluß der deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen sehr befriedigt und gibt dem auch in den Letztabschlussüberschriften Ausdruck, wie „Gesunder Fortschritt“, „Ein gutes Ergebnis“ usw. Die amtliche „Wiener Zeitung“ erklärt, daß eine vielversprechende Arbeit geleistet worden ist, die zum Wiederaufbau in Mitteleuropa beitragen wird.

„Booenig“ Wäsche wird schmutziger

× **Wien, 28. Januar**
Nachdem die Untersuchung des „Booenig“-Lebensversicherungskandalis in Wien erst kürzlich ergeben hatte, daß der bei gewissen

kerikalen und Heimwehrkreisen so geschätzte Generaldirektor, der Jude Berliner, sich in die Millionen gehende Buchfälschungen zuschulden kommen lassen hat, wurde nunmehr in einem mit dem Skandal zusammenhängenden Prozeß festgestellt, daß ein „Winkeljournalist“ den mit den unlaubersten Mitteln erfolgten Erwerb eines Aktienpaketes durch Berliner zur Erpressung beträchtlicher Summen von dem jüdischen Generaldirektor benützt hat, die Berliner als „Inferatengebühren“ verbuchen ließ.

Britische Erwidierung auf die Antworten zur Nichteinmischungsfrage

London, 28. Januar
Die britische Regierung hat ihre Vertreter in Berlin, Lissabon, Moskau, Paris und Rom beauftragt, den Regierungen dieser Länder mitzuteilen, daß sie mit Freunden aus den Antworten auf ihre Note vom 9. Jan. entnehmen, daß in den verschiedenen Fragen ein weiteres Maß von Übereinstimmung erreicht worden ist.

Die britischen Votschafter in Berlin und Rom sind darüber hinaus ersucht worden, festzustellen, daß die britische Regierung der Erörterung des Vorschlages zustimmt, die bereits in Spanien befindlichen ausländischen Teilnehmer an den Kämpfen in Spanien zurückzuführen. Allerdings habe die britische Regierung noch keine Zeit gehabt, diesen Vorschlag, der dem Nichteinmischungs-ausschluß überwiesen werden soll, zu erwägen.

Englische „Vollfront“ geheimerer

London, 28. Januar.
Mit überwältigender Mehrheit hat die englische Arbeiterpartei ihre Verbindung mit der sogenannten „Sozialistischen Liga“ Sir Stafford Cripps' gelöst. Die sich mit der kommunistischen Partei auf ein „Vollfront“-Programm geeinigt hatte,

Die englische Regentenschaftsvorlage

Herzog von Gloucester als Regent ausgerufen - Prinzessin Elisabeth alleinige Thronfolgerin
London, 28. Januar

Die Regentenschaftsvorlage der Regierung Baldwin ist am Donnerstag veröffentlicht worden. Sie sieht u. a. vor, daß die Obliegenheiten des Königs in bestimmten Fällen durch einen Regenten wahrgenommen werden und daß in anderen Fällen - vor allem bei Behinderung durch Krankheit - Funktionen des Königs oder des Regenten an Staatsräte übertragen werden. Ein Regent wird in folgenden Fällen eingesetzt: 1. Wenn der Herrscher zur Zeit seiner Thronbesteigung weniger als 18 Jahre alt ist. 2. Wenn der Herrscher an einem geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, das ihn völlig außerstande setzt, die Funktionen des Königs wahrzunehmen.

Bawinenunglück im Kleinen Walfertal

Ein Todesopfer
München, 28. Januar
Im Kleinen Walfertal ereignete sich am Mittwochnachmittag am Hochalpspass ein Lawinenunglück. Eine Gruppe von acht Personen geriet bei der Abfahrt über eine Steilstufe auf ein Schneebrett, das zwei von ihnen in die Tiefe riß. Einer konnte schon nach kurzer Zeit von seinen Begleitern lebend geborgen werden. Der andere Verunglückte wurde später von einer Hilfsmannschaft der Rettungsstelle Mittelberg nach harter Arbeit aufgefunden. Zwei Stunden lang durchgeführte Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Der Tote ist der 24jährige Kaufmann Josef Steffek aus Pforzheim.

„Fürchte die Danäer...“

Kommunistische Wählerarbeit bei den algerischen Truppen
gl. Paris, 28. Januar.

„Fürchte die Danäer, auch wenn sie Geschenke geben!“ Die Richtigkeit dieses allegorischen Sprichwortes muß jetzt Frankreich erfahren, das einer sogenannten Freundschaft mit Sowjetrußland die Geschlossenheit seiner Armee geopfert zu haben scheint. So mußte die algerische Polizei feststellen, daß bei den in Nordafrika stehenden Truppen vielfach kommunistische Flugblätter verteilt wurden, die zur Gehorsamsverweigerung und zur Unterstützung der kommunistischen Bewegung aufforderten. Die Vertreter dieser Flugblätter konnten nicht festgesetzt werden, dürften aber wohl unter jenen 1200 Mitgliedern der algerischen Freimaurerloge „Nordafrikanischer Stern“ zu suchen sein, die nach der vor wenigen Tagen erfolgten Auflösung der Loge zur kommunistischen Partei übergetreten sind.

Württemberg

Nur Deutsche Volksschule in Stuttgart

Stuttgart, 28. Januar.
Die Schülerzahl der katholischen Bekenntnisklassen, die im Frühjahr 1934 auf Grund der Abstimmung der Stuttgarter Eltern übrig geblieben waren, hat sich im Lauf des Jahres immer mehr vermindert. Schließlich blieben für ganz Groß-Stuttgart mit allen seinen Vororten nur 57 Schüler übrig, deren Eltern die Einmischung in einer kath. Bekenntnisschule wünschten. Das hatte zur Folge, daß in Stuttgart eine einlässige kath. Bekenntnisschule übrig geblieben wäre. Es ist selbstverständlich, daß eine Einlässenschule in Stuttgart eine Unmöglichkeit darstellt und keinen mit den übrigen Schulen vergleichbaren Schulbetrieb mehr gewährleisten könnte. Da aber die Voraussetzung für eine katholische Bekenntnisschule auch nach dem Konkordat ein untergebührender Berücksichtigung der örtlichen schulorganisatorischen Verhältnisse geordnet Schulbetrieb ist (Art. 23), mußte diese Einlässenschule aufgehoben werden. Nach dieser Aufhebung bestehen in Stuttgart nur noch Klassen der Deutschen Volksschule.

Sie alle bauen HJ-Heime!

Erste Erfolgsmeldungen - Weitere Planungen werden mitgeteilt
reg. Stuttgart, 28. Januar.

Das Gebiet 20 (Württemberg) kann nach Abschluß der Propagandawoche für die Heimbeschaffung der HJ. bereits eine große Zahl von Erfolgen melden. Aus Dutzenden von Städten und Dörfern des schwäbischen Landes kommt die Nachricht, daß sich Neubauten für HJ-Heime in Vorbereitung befinden. Besonders bemerkenswert ist auch, daß die meisten geplanten oder bereits in Angriff genommenen Bauvorhaben bereits bis Ende dieses Jahres fertiggestellt sein werden.

So teilt der Oberbürgermeister der Stadt Heidenheim, wie bereits berichtet, mit, daß für W.H.M. und H.M. ein großes Haus als Heim zur Verfügung gestellt wird. Die H.J. erhält das Schloß Heidenheim, in dem die leiherrigen Wohnungen zu Heimen für die H.J. und das Jungvolk umgebaut werden. Ein interessantes Projekt besteht für den Ort Taillingen auf der Schwäb. Alb. Fünf miteinander verbundene Heimbauten bedeuten für die 1500 Standortangehörigen der H.J. eine geschätzte Lösung dieser Frage. Ein Heim dient den Scharen der H.J., das zweite dem Jungvolk, das dritte und vierte dem W.H.M. und der Jungmädelschaft (jeweils fünf Räume). Der größte Heimbau birgt Feierraum, Schulungsraum, Dienst- und Verwaltungsräume. Mit der Erstellung des ersten Bauvorhabens von drei Heimen wird bereits begonnen. In Sigmaringen ist das H.J.-Heim im Rohbau fertig.

In Friedrichshafen a. B. wird die Heimfrage in drei Bauabschnitten gelöst werden. Sofort in Angriff genommen wird ein Heim mit 2 Schlafzimmern und 1 Schulungsraum, das etwa Platz für 200 Jungen enthält. Weitere 16 Räume mit Feierraum werden im Laufe der nächsten Jahre erstellt. In Biebingen-Hohenpollern steht der Bau eines Heims, einer Lurahalle, sowie eines Verbindungsraumes, der Brause-, Aus- und Ankleideräume enthält, vor der Fertigstellung.

Ein schönes Beispiel des Eintrages einer nicht sonderlich begüterten Dorfgemeinschaft für die Heimbeschaffung gibt der Ort Aufhausen bei Geislingen. Dort ist es der Initiative des Ortsvorstehers zu verdanken, daß sämtliche Dorfbewohner durch freiwillige Arbeitsleistung ihren Teil an der baldigen Entstehung eines notwendigen HJ-Heimes (4 Räume und 1 Feierraum) beitragen.

Im Kreis Biberach haben sich die Gemeinden Weßlingen, Walsheim, Schemmerberg, Dettingen und Stafflangen zu Neubauten entschlossen, die noch in diesem Jahr durchgeführt werden. Die Stadtverwaltung Ehlingen baut in Sulzgröben ein neues HJ-Heim.

Gesteigerte Leistung und Vorbild

Schulungsaktion für die alten Kämpfer
reg. Stuttgart, 29. Januar.

Mehr und mehr wird die Forderung nach größtmöglicher Leistungssteigerung erhoben. Es genügt nicht nur, daß einer diesen oder jenen Arbeitsplatz, die oder jene Stellung besetzt hält, sondern er muß dauernd bemüht sein, sich die Kenntnisse anzueignen und weiterzubilden, die notwendig sind, höhere Anforderungen erfüllen zu können. Für den nationalsozialistischen Staat ist es eine Selbstverständlichkeit, die alten und bewährten nationalsozialistischen Kämpfer dort einzusetzen, wo sie auf Grund ihrer Leistungen und Fähigkeiten und auf Grund ihrer Verdienste für Partei und Staat hingehören. Am sie vor allen Dingen in ihren fachlichen Kenntnissen weiterzubilden und ihnen damit um so mehr die Möglichkeit zu geben, in entsprechende Stellungen aufzurücken, führt die Reichsbetriebsgemeinschaft 10 Verkehre und öffentliche Betriebe eine Sonderaktion für die in öffentlichen Betrieben und Verwaltungen beschäftigten alten Parteigenossen durch.

Neder die Durchführung der Sonderaktion fand eine Besprechung sämtlicher dafür beauftragter Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Stuttgart statt, wobei nach der Begründung durch den Gaubetriebsgemeinschaftsleiter Köster und einleitenden Worten des Gaubetriebsreferenten Dietmann der stellvert. Gauleiter Friedrich Schmidt das Wort ergriff, und auf die Voraussetzungen für verantwortliche Leistungen, auf Leistung und Verantwortung hinwies und dabei immer wieder den Führer als Vorbild vor Augen führte. Er gab dabei seiner Leberzeugung Ausdruck, daß sich jeder alte Parteigenosse um die Steigerung seiner Leistungen bemühen wird, um so ein Vorbild für seine Berufskameraden und die Volksgenossen sein zu können.

Göppingen, 28. Januar. (Erbgesundheitsgericht Göppingen aufgehoben) Das Erbgesundheitsgericht Göppingen hat am Mittwoch nach dreijähriger Tätigkeit seine letzte Sitzung abgehalten. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Nagels, dankte den beiden amwesenden örtlichen Mitgliedern, Obermedizinalrat i. R. Dr. Rauffmann und Dr. med. Wissenschaftl. für ihre treue und verantwortungsbewusste Mitarbeit, die stets im besten Einvernehmen und gegenseitigen Verständnis zwischen Jurist und Mediziner sich gegangen ist und sich zum Wohl der Volksgesundheit und Volksgemeinschaft angestrengt hat. Vom 1. Februar ab besteht der ganze Gerichtsbezirk Ulm nur mehr ein Erbgesundheitsgericht, und zwar in Ulm.

Sindelfingen, 28. Januar. (LKW-Angewandter gegen Diebstahl) Am Mittwochabend zeigte sich auf der Straße Sindelfingen ein schwerer Zufammenstoß zwischen Stuttgart kommender Lastwagen und württembergischer Mähdreschmaschine und Bohnenabtransporter. Die Lastwagenfahrer waren beide Fahrer verunglückt, die Mähdreschmaschine wurde durch das an der Unfallstelle noch zerstückte vorhandene Glasfenster verunreinigt.

Kottbus, 28. Jan. (Holzfäller vom Baum gestürzt) Einen schweren Unfall erlitt ein etwa 26 Jahre alter hiesiger Landwirt. Er arbeitete als Holzfäller im Stadtwald in der Nähe von Kötzingen. Dabei stürzte er so unglücklich von einem Baum, daß ihn seine Kameraden schwer verletzt nach Kottbus bringen mußten. Der Verunglückte ist eine schwere Bauchverletzung erlitten haben.

Ulm, 28. Jan. (Ein Unverbechtlicher) Für seine bisherigen 56 (1) Straftaten hatte der von seiner Frau geschiedene 53jährige Albert Bacher von Ulm bisher immer nur das Gefängnis zu spüren bekommen. Er wurde aufs neue beschuldigt, am 26. Oktober 1934 in Ulm, O.A. einen Betrag dadurch begangen zu haben, daß er zu einem besteuerten Bauern feindliche Dienstherren ging und dort vordrante, er solle 5 RM. holen, da sein Dienstherren in Verlegenheit sei. Die 5 RM. brauchte er für sich. Am anderen Tage fuhr er in Weidenstetten in einer Wirtshaus zum Geldbeutel mit 5 RM. Inhalt. Am 12. Dezember 1934 begab er sich in ein Lebensmittelgeschäft in Geislingen und brachte dort vor, er sei in Sinnabronn in Stuttgart er habe einen Anzug gekauft und da fehlen ihm noch 10 RM. zur Bezahlung. Die Frau gab ihm diese 10 RM., die er auch wieder für sich verbrauchte. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus, 20 RM. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust.

Alperg, Kr. Ludwigsburg, 28. Januar. (Ministerpräsident Mergenthaler besichtigt den Hohenasperger) Am Mittwoch weihte Ministerpräsident Mergenthaler in seiner Eigenschaft als oberster Naturschutzbehörde in Alperg, im Besuch galt der Besichtigung der Nordseite des Berges und des Weidnerischen Steinbruchs sowie der Frage der Weiterführung oder Einstellung dieses Betriebes mit Rücksicht auf den Naturschutz. Auch die Zweigstellen auf Hohenasperg wurde besichtigt.

Jungblut Komplikation verurteilt

Er erhält 3 Jahre Zuchthaus und Sicherungsverwahrung

Ravensburg, 28. Jan. Nach find die Entscheidung in freier Erinnerung, die im April und Mai v. J. die Bevölkerung des Oberlandes insbesondere aber des Kreises Badsee beunruhigten und als deren Urheber die Verbrecher Jungblut und Ruf festzustellen wurden. Jungblut hat bereits seine Strafe erhalten, sein Komplize Ruf hatte sich jetzt in der Strafkammer des Landgerichts Ravensburg zu verantworten und erzählte dem Richter in einer überraschend freimütigen Art, sich an alle Einzelheiten der abenteuerlichen Diebstahlstatten, in monumentaler Stimme von den Schandthaten, die beiden nachdem ihnen der raffinierte Ausbruch auf dem Gefängnis in Dillbrunn geglückt war, in Oberland und im Kreis Tuttlingen begangen hatten. Jungblut und Ruf fühlten sich bei ihren Raubzügen offenbar sehr sicher und waren froh genug, den Landjäger Sportarten zu schreiben. Die Karten unterschrieben sie mit:

den sie mit: Ruf, Statler (!) Ruf in mehreren Gebieten die Diebstahlstatten, in monumentaler Stimme von den Schandthaten, die beiden nachdem ihnen der raffinierte Ausbruch auf dem Gefängnis in Dillbrunn geglückt war, in Oberland und im Kreis Tuttlingen begangen hatten. Jungblut und Ruf fühlten sich bei ihren Raubzügen offenbar sehr sicher und waren froh genug, den Landjäger Sportarten zu schreiben. Die Karten unterschrieben sie mit: Ruf, Statler (!) Ruf in mehreren Gebieten die Diebstahlstatten, in monumentaler Stimme von den Schandthaten, die beiden nachdem ihnen der raffinierte Ausbruch auf dem Gefängnis in Dillbrunn geglückt war, in Oberland und im Kreis Tuttlingen begangen hatten. Jungblut und Ruf fühlten sich bei ihren Raubzügen offenbar sehr sicher und waren froh genug, den Landjäger Sportarten zu schreiben. Die Karten unterschrieben sie mit:

Weitere

Wilmanns, 28. Jan. (Ein Unverbechtlicher) Für seine bisherigen 56 (1) Straftaten hatte der von seiner Frau geschiedene 53jährige Albert Bacher von Ulm bisher immer nur das Gefängnis zu spüren bekommen. Er wurde aufs neue beschuldigt, am 26. Oktober 1934 in Ulm, O.A. einen Betrag dadurch begangen zu haben, daß er zu einem besteuerten Bauern feindliche Dienstherren ging und dort vordrante, er solle 5 RM. holen, da sein Dienstherren in Verlegenheit sei. Die 5 RM. brauchte er für sich. Am anderen Tage fuhr er in Weidenstetten in einer Wirtshaus zum Geldbeutel mit 5 RM. Inhalt. Am 12. Dezember 1934 begab er sich in ein Lebensmittelgeschäft in Geislingen und brachte dort vor, er sei in Sinnabronn in Stuttgart er habe einen Anzug gekauft und da fehlen ihm noch 10 RM. zur Bezahlung. Die Frau gab ihm diese 10 RM., die er auch wieder für sich verbrauchte. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus, 20 RM. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust.

Schwäb

Im Kreis Geislingen und Partei hat, die den Weltkrieg waren in 15

Im Schwäbischen Kreis 1934 meinte Jahr wurde held: 35 Weibliche in auch die Verjährung 35 Neuwohnung

Eine nicht vollenreichen in-Miner Müllerei, Müllwerkstatt, am Dienstag in den Posten des

Der Kreis 1934 meinte Jahr wurde held: 35 Weibliche in auch die Verjährung 35 Neuwohnung

Die Jugend tischhafen hatte nachungen zu weibliche Befund grüberung der Bedürfnis.

Im Kreis 1934 meinte Jahr wurde held: 35 Weibliche in auch die Verjährung 35 Neuwohnung

den sie mit Jungblut und Senoffe ... (1) Ruß räumte bereits mit 18 Jahren ...

Burgach, 27. Januar. (Gefährliches Spiel mit der Waffe.) Ein jugendlicher ...

Ellwangen, 29. Januar. (Amtseinführung des neuen Schulleiters.) ...

Weitere Spenden für das WGB

W. Schmidt, 24. Sigmaringen, ...

Schwäbische Chronik

Im Kreis Gerabronn ...

In Ellwangen ...

Eine nicht nur vielen Eltern, sondern auch ...

Der Kreis Maulbronn ...

Die Jugendberge ...

In Crailsheim ...

Aus Stadt und Land

Regal, den 29. Januar 1937

Alle hört die Führerrede am 30. Januar

Am Samstag, den 30. 1. 37 von 13-18 Uhr ...

Während der Führerrede ...

Morgen Samstag 30. Januar kein Haus ohne Fahne!

Endlich richtiger Schnee

Bis 28. Januar hat uns der Winter heuer ...

Im Neuschnee

O welches Schweigen! / Auf allen Zweigen ...

Sinfilmtheater „Masterrade“

Eine erschütternde Liebesgeschichte ...

Arbeitsbücher für Schulentlassene

Im Hinblick auf die in einigen Wochen ...

Wer zur Schutzpolizei will...

Chemaligen Angehörigen der Wehrmacht ...

Auch die Reichsbahn zahlt am 29. Januar

Nach einer Bekanntmachung ...

Deutsches Frauenwerk und Frauenwerk der ev. Kirche

Die Frauenschaftsleiterin ...

Dienststellen der DAF geschlossen

Sämtliche Dienststellen ...

Turner-Auszeichnung

Calw, Kreisoberturnwart ...

Nordstetten, Kreis Horb, 28. Jan. (Weiße Wiesel)

In der Horber Gegend ...

Gewohnheitsverbrecher aufgehoben

Pforzheim, 28. Jan. Ein reisender ...

Letzte Nachrichten

Amerika wehrt sich gegen die Seher

Der Streik in der amerikanischen ...



NFA Abteilung „Frau“

Wer Interesse hat, an einem ...

Moskau provoziert Japan

Das japanische Außenamt ...

Orkan an der portugiesischen Küste

Der seit Tagen an der portugiesischen ...

Auch Wien bekommt die Juden fast

Wien, von dessen Bevölkerung ...

Damenhüte - keine Lockvögel

Die Mitglieder des Damenhütengewerbes ...

lung. Es ist bezeichnend, daß es gerade der Damenhut ist, der gern als Lockvogel benutzt wird. Aus billig gekaufter Partieware ausgewählt, wird er ins Schaufenster gestellt oder in der Zeitung angepreist in der stillen und aus Erfahrung auch begründeten Hoffnung, daß angelockt durch diese billige Gelegenheit, die Frau das Geschäft betritt und nun einen Hut und sehr oft auch noch andere Gegenstände erwirbt, die sie zuerst gar nicht kaufen wollte. Auch wenn der Lockvogel gekauft wird, so findet das Geschäft in der Regel durch den Kauf anderer Waren einen Ausgleich für sein billiges Angebot. So gibt das Abkommen dem Fachgeschäft und seinem kapitalkräftigen Wettbewerber, der Partieware erstehen kann, vor allem dem Warenhaus, in der Aufwindung den gleichen Start. Es können jetzt mit dem Damenhut keine Käuferinnen mehr angelockt werden.

Die Welt in wenigen Zeilen

Dr. Goebbels' Schirmherr
des 12. Deutschen Sängerbundesfestes
Reichsminister Dr. Goebbels empfing eine Reihe führender Persönlichkeiten des Deutschen Sängerbundes, der Reichsmusikkammer sowie des Reichspropagandaministeriums und erklärte sich dabei als Betreuer der künstlerischen Belange des nationalsozialistischen Reiches zur Lebensdauer des Sängerbundesfestes über das 12. Deutsche Sängerbundest in Breslau bereit.

Englischer Schlepper geteert
Der englische Schlepper „Totheit“ fensterte am Mittwoch auf dem Ressel-Fluss bei Liverpool. Vier Mann der Besatzung kamen ums Leben.

Ruß' Seerett
Erdöl aus dem Gjedser-Riff-Gezweck strömte der deutsche Dampfer „Laube“. Die sechs Mann der Besatzung konnten durch den Dampfer „Heinrich Stammerbeck“ gerettet werden. Der Dampfer legte mit den Seeretteten nach dem Ressel-Bahnen zurück und ließ sie durch einen Rettungsboot an Land bringen.

Kuratorium der Hindenburg-Spende tagte
Auch dem in der letzten Sitzung erstellten Jahresbericht des Kuratoriums der Hindenburg-Spende geht hervor, daß die Stützung des vernünftigen Reichspresidents und Generalfeldmarschalls in den 10 Jahren ihres Bestandes rund 10 Millionen Reichsmark vor allem an Kriegsbekämpfung und Kriegshinterbliebenen ausgezahlt hat.

Reichsleitungs-Dienststellen morgen geschloffen
Am 30. Januar, dem 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Machtübernahme, werden die Dienststellen der Reichsleitung der NSDAP geschloffen.

Erhöhung der englischen Einkommensteuer?
Der frühere britische Schatzkanzler Sir Robert Burns forderte eine Erhöhung der englischen Einkommensteuer auf 5 Schilling zur Deckung der Aufwandskosten, für die außerdem eine Anleihe aufgelegt werden wird, an.

Französische Flugzeugfabriken werden verstaatlicht
Der französische Ministerrat hat die Enteignung und Verstaatlichung folgender sieben Flugzeugfabriken beschlossen: Zwei Potz-Fabriken, zwei Gama-Fabriken und je eine Fabrik Romano, Genriot und Béguet.

De Graaf lehnt ab
Der für den Posten eines Vizekonsulats in Danzig vorgesehene holländische Vizeadmiral de Graaf hat die Annahme dieses Postens abgelehnt.

Reichsstagung der Reichsstudentenführung
Die erste Reichsarbeitstagung der Amalthea der Reichsstudentenführung und der Wandstudentenführer aus dem ganzen Reich in Braunshweig beachte grundsätzliche Aufstellungen des Reichsstudentenführers Dr. Schell über die Aufgaben des studentischen Führers, der Betreuer und Vertrauter seiner Studentenschaft sein muß. Voraussetzung hierfür sind Leistung und geistiges Niveau, charakteristische Fähigkeit, Einsatzbereitschaft und Opferwilligkeit. Die Arbeit der Hitlerjugend muß auf der Hochschule in vorbildlicher Weise fortgesetzt werden.

Rücktritt Banderbeldes angenommen
Der Rücktritt des belgischen Gesundheitsministers Banderbeldes, der wegen seiner Stellungnahme für die bolschewistischen Wörder des belgischen Diplomaten der Vorkriegszeit erfolglos wurde, wurde vom Ministerpräsidenten van Zeeland angenommen. Sein Nachfolger wird voraussichtlich der sozialdemokratische Abgeordnete Vantrés.

Sport-Nachrichten

Fußball
Kreisliga 1 — Abt. Freudenstadt
Alle Mann an Bord, so heißt es in den Begegnungen:
Haiterbad — Mittelal
Freudenstadt — Pfalzgrafenweiler
Vatersbronn — Tumlingen
Dietersweiler — Dornstetten
am kommenden Sonntag. Haiterbad liegt mit seinen Spielern stark im Rückstand, ist aber relativ immer noch an der Spitze. Das nächste Spiel gegen den Tabellenletzten Mittelal, kann darüber entscheiden, ob mit Haiterbad auch künftig noch zu rechnen sein wird. In der Abteilung Freudenstadt ist die Spielstärke so ausgeglichen, daß der Erste Mühe hat, den Letzten zu besiegen. Mittelal kann bestimmt mehr als sein Tabellenplatz besagt. Erst am letzten Sonntag mußte dies Dornstetten verspüren. Trotz alledem glauben wir aber doch an einen Sieg Haiterbads. Im zweiten Spiel muß man Freudenstadt den Vorzug geben. Bei der Begegnung Vatersbronn — Tumlingen geht es auf Biegen und Brechen. Beide Vereine liegen bei gleicher Spielzahl mit nur einem Punkt Abstand an der Spitze. Man ist geneigt, eher auf Vatersbronn zu tippen, aber diese Mannschaft war in letzter Zeit derart schwankend, daß alles möglich ist. Zwischen Dietersweiler und Dornstetten ist der Ausgang ziemlich offen, ein Unentschieden liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Stand am 24. 1. 37

Vereine	Spiele	Gew.	Unent.	Verl.	Tore	Pkt.
Tumlingen	13	7	3	3	37:28	17
Dornstetten	13	8	1	4	32:21	16
Vatersbronn	13	6	4	3	40:34	16
Haiterbad	11	7	1	3	38:26	15
Dorb	14	6	2	6	29:29	14
Pfalzgrafenweiler	15	5	4	6	27:37	14
Dietersweiler	13	5	1	7	41:38	11
Freudenstadt	12	3	3	6	30:36	9
Mittelal	14	1	4	9	24:46	6

Handel und Verkehr

Schweinepreise, Viberach: Milchschw. 12 bis 20 RM., Läufer 30 bis 40 RM., Laupheim: Milchschweine 10 bis 16 RM., Läufer 32 bis 46 RM., Wangen: Ferkel 14 bis 20 RM., Läufer 27 RM. je Stück, Böhlerort, Kr. Ellwangen: Milchschw. 10 bis 20 RM., Läufer 30 bis 40 RM., Goring: Milchschweine 12 bis 16 RM., Läufer 42 bis 44 RM., Fellbach: Milchschweine 15 bis 32 RM., Gaildorf: Milchschweine 12 bis 16 RM., Hilsfeld, Kr. Weisheim: Milchschweine 17 bis 20 RM., Läufer 20 bis 45 RM., Spaichingen: Milchschweine 7.50 bis 10 RM. je Stück.
Viehpreise, Leonberg: Rinder 160 bis 200, Kalben 400 bis 500, Rüge 280 bis 380 RM. je Stück, 1 Paar Stiere 900 bis 1100 RM. — Viberach: Harten 390 bis 400 RM., Ochsen 400 bis 550 RM., Rüge 180 bis 300 RM., Kalben 410 bis 600 RM., Jungvieh 160 bis 300 RM. — Laupheim: Rinder und Weiden 170 bis 270 RM., Kalben 525 bis 565 RM.
Viberacher Pferdemarkt vom 27. Januar. Leichtere Arbeitspferde 700 bis 1100 RM., mittlere 1100 bis 1300, schwere 1350 bis 1500, 700 bis 1065 RM.

 **Läßt die Vögel nicht hungern!**
Die Fütterung muß regelmäßig erfolgen. Das Futterhäuschen darf nie leer sein.

Börsen-Berichte vom 28. Januar
Berlin: Aktien lebhaft und fest
Die bereits im gestrigen Börsenverlauf zum Ausdruck gekommene freundlichere Grundstimmung erfuhr dadurch eine Festigung, daß die Darlegungen des Reichsjustizministers zum Gezej über die Aktien- und Kommanditgesellschaften einen starken Eindruck hinterlassen haben. Bemerkenswert war an den Aktienmärkten insbesondere die feste Haltung der logenmarktlich schwachen Werte, so u. a. der Fordenaktie, die den gestrigen Schlusskurs um 1.19 Prozent übersteigt und dann

Devisen vom 28. Januar 1937

Anteil	28. 1. 1937	27. 1. 1937	27. 1. 1937
	Gold	Brief	Brief
Ägypten	12,49	12,52	12,49
Argentinien	0,746	0,710	0,743
Belgien	41,53	42,01	41,91
Braßilien	2,151	0,153	0,153
Canada	2,047	2,053	2,047
China	2,497	2,491	2,498
Dänemark	54,43	54,52	54,43
Frankreich	47,14	47,14	47,04
England	12,19	12,22	12,19
Indien	67,81	68,07	67,83
Japan	5,78	5,79	5,78
Norwegen	11,95	11,615	11,495
Polen	2,355	2,35	2,337
Portugal	156,22	136,52	156,45
Rumänien	54,58	54,58	54,58
Schweden	13,09	13,11	13,09
USA	0,718	0,710	0,709
Japanische Yen	5,424	5,696	5,696
Indonesien	48,30	48,45	48,30
Litauen	41,94	42,62	41,94
Niederlande	61,27	61,29	61,29
Österreich	48,95	49,05	48,95
Spanien	11,67	11,69	11,67
Franken	1,813	1,812	1,813
Schweden	62,85	62,85	62,85
Schweiz	16,85	17,37	16,85
Japanische Yen	11,48	11,47	11,48
Tschechoslowakei	8,851	8,849	8,851
Ungarn	1,978	1,982	1,982
Franken	1,379	1,381	1,381
Vier Staaten von Amerika	2,466	2,492	2,466

folglich weiter um 0.25 Prozent auf 170.37 anstieg. Am gleichen Markt waren Rügern um 1.12 Prozent gebessert.
Bei den Kontantwerten hatten Hopener eine Steigerung um 1.5, Höchst um 1.12 und Kleinst um 0.75 Prozent zu verzeichnen. Der Wechselmarkt gab bei lebhaftem Umlauf um 0.7 Prozent nach. Bei den Kollierten hatten Rügern einen Anstieg um 1.75 Prozent, die Führung des Braunkohlenmarktes gegen Eintracht und Braunkohlen etwas an. Sonst sah man hier vielfach Ertrückungen.
Fast ausschließlich fester eröffneten Elektro, mit Ausnahme der Spire Siemens, mit plus 1.37, Schudert mit plus 1.75 und Schleifschleif mit plus 1.25 Prozent. Schwächere Haltung wies demgegenüber von Zertifikatieren Bremer Walle auf, die um 2.5 Prozent zurückgingen, im Nordamerikanischen mit minus 1.25 und in Südamerika mit minus 2.25 Prozent.
Am Rentenmarkt erlitt die Reichsbankaktie nach dem Vortagssanftig eine Einbuße von 22.5 Rp. (119.90). Die Umschuldungsanleihe notierte unverändert 90.85, Mittlere und hohe Reichsschuldbuchforderungen stiegen 0.12 Prozent ein, während Wiederaufbauforschläge 0.25 Prozent höher bezahlt wurden.

Baumwolle vom 28. Januar 1937

	Januar 27	Januar 28	Tendenz: stetig
Mittelw. Usav. Stand. Loo	15,25	15,10	Abn.
Bremen			
Januar 27	13,36	13,36	13,36
Januar 28	13,49	13,47	13,44
Juni 27	13,50	13,48	13,48
Oktober 27	13,25	13,33	13,28
Dezember 27	13,24	13,23	13,23

Metalle vom 28. Januar 1937

Wirt. Edelmetalle

	28. 1.	27. 1.	
	RM. für 100 kg	RM. für 100 kg	
Rohsilber, Standard	240,00	240,00	
Gold, Standard	14,80	14,80	
Platin 95% mit 4% Palladium	4,25	4,25	
Platin 90% mit 10% Kupfer	4,65	4,65	

(Berlin amtlich)

	28. 1.	27. 1.
	RM. für 100 kg	RM. für 100 kg
Kobaltkupfer (wachsen) prompt	71,75	71,75
Edelblei	144,00	144,00
Zinn	148,00	148,00
Antimon	—	—
Wismut	—	—
Titan	39,00—42,00	39,00—42,00

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. Januar

Kulttrieb: 81 Ochsen, 189 Bullen, 138 Rüge, 83 Ferkel zurückgeft., 11 Rinder, 879 Kälber, 1900 Schaa.

	28. 1.	27. 1.	Frei	28. 1.	27. 1.
Ochsen					
a) vollfleischige, ausgewässerte	44	44	mäßig, gemährt Jungvieh	—	—
1. jüngerer	—	—	Rüder	—	—
2. ältere	—	—	a) beste Qualität und Saugfäßer	50—55	50—55
b) sonstige vollfleischige	40	—	b) mittlere Qualität und Saugfäßer	40—55	40—55
c) fleischige	—	—	c) geringe Saugfäßer	38—40	38—40
d) geringe Saugfäßer	—	—	d) geringe Qualität	—	—
Bullen			Schweine		
a) jüngerer vollfleischige	43	42	a) Fettfleisch über 300 Pf.	52	—
b) sonstige vollfleischige	38	—	1. fetter	52	—
c) fleischige	—	—	2. vollfleischige	52	—
d) geringe Qualität	—	—	b) 1. vollfleischige 340—380 Pf.	52	52
Rüge			b) 2. vollfleischige 340—380 Pf.	52	52
a) jüngerer vollfleischige	42	42	c) vollfleischige 200—240 Pf.	51	51
b) sonstige vollfleischige	38—39	38—39	d) vollfleischige 100—200 Pf.	48	48
c) fleischige	30—32	30—32	e) fleischige 120—160 Pf.	48	48
d) geringe Qualität	18—24	18—24	f) Sauen 1. fetter	52	52
Ferkel (Kälbinnen)			g) Sauen 2. andere	50	50
a) vollfleischige, ausgewässerte	43	43			
b) vollfleischig	—	—			

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten. Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Kulttrieb: 15 Ochsen, 48 Bullen, 78 Rüge, 29 Ferkel, 157 Kälber, 422 Schweine.
Marktverkauf: Großvieh zugeteilt, außer b-, c- und d-Tiere, ausschließlich über Rotz, Kälber beliebt, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Fleischmarkt: Hammelfleisch 86 bis 90, b 70—78; Rühlfleisch a 72—75, b 60—68; Schweinefleisch b 78; Ferkelfleisch a 75—78; Kalbfleisch a 96—104, b 88—95; Bullenfleisch 72—75.

Gekorbene: Michael Ziegler, 80 Jahre, A. Tenkberg / Martin Schnaible, Küfer, 49 Jahre, Martinsmoos.
Wie wird das Wetter?
Bei frühen östlichen Winden bedeckt und später, besonders im Südosten, auch leichte Schneefälle möglich. Temperaturen durchweg unter Null.
Druck und Verlag des „Gesellschafters“:
H. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold.
Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:
Hermann Göb, Nagold
D. V. XII, 1936: 2856
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Stadtpflege Nagold
Auf den bis einschl. Montag den 1. Februar stattfindenden **Wasserzins-Einzug** bei der Stadtpflege wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Die Zahlungstermine sind pünktlich einzuhalten. 105

Ein Kriegsgelebener von Verdun bis zum Umjuz; Sans Oberlein, Der Glaube an Deutschland seinen RM. 7,20 / Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Stuttgart-Wildparkstation Göttingen, 29. Januar 1937

Dankjagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters
Gottlieb Wacker
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
234 Die trauernden Hinterbliebenen.


Kaiser's Brust-Caramellen mit dem Jannern
Das fluffigste Bonbon, das Vertrauen verdient!
Zu haben in Drogerien, Apotheken und wo Plakate hängen.
Tonfilm-Theater NAGOLD Der Ufa-Großtonfilm **Maskerade**
Freitag 20.15
Sonntag 14.30, 20.15 Uhr.
Eine wahre Begebenheit aus der Glanzzeit Wiens.
Vielprogramm: Kriminal-Film „Der rote Faden“ und Wochenplan.


Alte Maschinen
nehmen wir in Tausch
Singer Nähmaschinen A.-G. Pforzheim, Leopoldplatz.
Kundendienst durch Vertr.: Gottl. Böhm, altentweg, Marktplatz Kiedel; Bern. Gesterte, Nagold, Haberbacherstr. 8

Bursche
zum Weilen von 2 Rügen und Mühlise in Klein. Landwirtschaft! 257
gesucht.
Eng. Reichart, Herrenberg

Wer liefert oder fertigt Wohn- und Schlafzimmer
gegen bar?
Angeb. mit Preis unter Nr. 230 an den „Gesellschaftler“.

Gesucht fleißiges, kinderl. Mädchen
nicht unter 20 J., das schon in gut. Hause gedient hat. Angeb. mit Lichtbild u. Zeugnisabschr. an Frau L. Schwarz, Herrenberg, Kummerstr. 236

172 Efringen
Sonntag, den 31. 01. 37. findet im Gasth. „Hirsch“ in Efringen eine **Tanzunterhaltung** statt, dazu freunbl. einladet
Stimmungskapelle Mager Familie Seeger

Ein neuer Lebensstil setzt sich durch

Vier Jahre nationalsozialistische Kulturarbeit / Von C. A. DREWITZ

Vier Jahre Kulturarbeit des Nationalsozialismus zu schildern, heißt eigentlich ebensoviele Probleme angehen und entwickeln, die der Künstler antreiben muß, wenn er auf seinem Gebiet nationalsozialistische Aufbauarbeit darstellen soll. Wie der Nationalsozialismus in der Politik eine Selbstbestimmung, eine Umkehr auf allen Lebensgebieten bedeutet, so hat er auch im Bereich der Kultur gänzlich neuen Anschauungen Geltung verschafft und alte bewährte Tradition, die als überflüssig und lächerlich beiseite getan worden war, wieder zur Gültigkeit erhaben. Nationalsozialistische Kulturarbeit ist getragen ebenso sehr von einem revolutionären Schwung, wie genährt aus einer konservativen Grundhaltung heraus, die das Gewachsene und aus der deutschen Ueberlieferung Geborene lebendig erhalten will, um aus ihr Kräfte für die Gestaltung der Zukunft zu erwecken.

Am Beginn dieser vierjährigen Kulturarbeit standen klare und eindeutige Entscheidungen, Entscheidungen, die so grundsätzlicher Natur waren, die so kompromißlos sein mußten, daß sie von vielen, die dem Nationalsozialismus innerlich nicht verwoachsen waren, nicht verstanden wurden, am wenigsten von denjenigen, die plauderten, auf dem Gebiet der Kultur zu Hause zu sein und allein das Recht zu haben, über Wert und Unwert der kulturellen Leistungen zu bestimmen. Es war jene dünne Schicht intellektueller und ästhetisierender Menschen, die sich vom natürlichen Ursprung allen künstlerischen Schaffens entfernt hatten, von der Natur und vom Volke, die jedem konzentrierten, jedem erklügeltsten Kunstwerk näher standen, als dem erfüllten, dem aus einfachem und gesundem Empfinden heraus entstandenen Werte.

Wenn der Nationalsozialismus zurückgegriffen hat auf das natürlich Gewordene, wenn er ausgeht von dem Verständnis des unverbildeten, natürlich empfindenden Menschen, so bedeutet dies nicht eine Profanierung der Kunst wie so viele es gerne auslegen möchten. Es tut sich vielmehr darin die Ueberzeugung kund, daß das Fundament der künstlerischen Leistung breit sein muß, um tragen zu können. Es ist darin die Aufstellung niedergelegt, daß die künstlerische Schöpfung des Genies nicht um ihrer selbst willen, nicht um einiger Weniger willen da ist, sondern daß auch wiederum ihre Kräfte bekriegen müssen in das Volk — nicht in die Masse — in das Volk, das dieser Kräfte bedarf.

Wenn nun unsere Zeit getragen wird von komplizierten und harten Menschen, so verlangt sie auch nach einer Kunst, die den Menschen unserer Lage gemäß ist. Das Reichliche, Sentimentale muß ihr fremd sein! Und so geht denn der Ruf der neuen Generation nach einer starken, großen und monumentalen Kunst. Wo solche Kunst durch den Auftrag geschaffen werden konnte, da sind die ersten Zeugen schon entstanden: Die Bauten des Dritten Reiches von Nürnberg und München, das Reichssportfeld, das Luftfahrtministerium und schließlich die großen Projekte der Autobahnen und der Brücken. Diefelbe Tendenz verrät sich auch in der neu erstandenen Theaterkultur. Hier muß das neue Theater, es kann nicht bebaut werden, was aber durch organisierte Leistung geschaffen werden kann, ist jene Bereitschaft und jene Möglichkeit, die Resonanz der Theater zu erweitern. Hundert-

tausende sind auf diese Art durch die NS-Kulturgemeinde und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zum Theater und zum Konzert gekommen. Haben sich in den großen Städten die Besucherzahlen der Theater verdoppelt, so sind sie in kleineren Städten auf dem Lande, die von den Landesbühnen betreut werden, um ein Vielfaches gewachsen. Was diese Tatsache für die weitere kulturelle Entwicklung im deutschen Raum bedeutet, vermögen wir heute noch gar nicht zu ermessen.

In der bildenden Kunst und im Kunstgewerbe bemüht sich eine junge Generation um neue Werte. Der Maler hat es am schwersten, denn er kann allzu leicht vom Abbild der Welt vertrieben werden, während er doch das Geschaute verdichten, das Wesen des Geschautes geben soll. Wachien lassen ist hier das Gebot der Stunde und wir sind gewiß, daß auch in der bildenden Kunst neue Formen entstehen werden. Um ihnen den Weg im Volk zu bereiten, wandern Ausstellungen durch Werkräume und Fabriken, vor denen Tausende und aber Tausende von Arbeitern das erste Mal das Erlebnis wirklicher Kunst verspüren.

Bei Festen und Feiern hören wir heute wieder das Wort unserer Dichter. Hunderttausende singen heute die Lieder der jungen Sänger der Nation, die so das Glück

erleben, daß sie die Worte, die einst in ihrem Herzen brannten, aus dem Mund der Kameraden hören.

Schließlich bedeutet der organisatorische Ausbau der Kulturkommer eine einzigartige Tat. Sie hat jedweden Künstler seinen Platz in der Nation zugewiesen, so daß auch er hinfort keine Würde hat und nicht als Geistesloser beiseite stehen muß.

Der wesentlichste Ausdruck nationalsozialistischer Kultur aber ist wohl der Lebensstil, der nach und nach das ganze deutsche Volk durchdringt. Ist genug haben und Fremde, die ein besseres Urteil als wir darüber fällen können, gefagt, daß der deutsche Mensch, sein Kulturreich, seine Haltung und seine Feiern eine ganz besondere Lebensform darstellen, denen ein ganz neuer Stil eigen ist. Hier ist — so glauben wir — am nachdrücklichsten und offensichtlichsten nationalsozialistische Kultur im Werden. Die junge Generation, in der diese Lebensformen am reinsten und ursprünglichsten lebendig geworden sind, wird in einer Zeit leben dürfen, der nationalsozialistische Kultur ihren Stempel rein und klar aufgedrückt hat. Wir heutigen aber sind auf dem Wege dorthin und dürfen uns rückblickend des ersten Höhenanstieges freuen.

Handwerk hat wieder goldenen Boden

Früher Massenkongresse — heute Massenaufträge

Das Handwerk eine tragende Säule des neuen Staates

Das alte Sprichwort vom Handwerk, das goldnen Boden hat, ist im liberalistisch-marginalischen Zeitalter zu einer Farce geworden. Wie der deutsche Bauer, so hat auch der deutsche Handwerker den Verfall und den Zusammenbruch des Wirtschaftslebens ganz empfindlich am eigenen Leibe verspüren müssen. Arbeitslosigkeit, Auftragsmangel, Geschäftsschließungen, Konkurrenz, Schwarz- und Fluscharbeit, ein ungesunder, aufsteigender Kampf aller gegen alle — das waren die äußeren Zeichen dieses katastrophalen Niedergangs. Verzweiflung, Not, Elend, Verrottung der Moral und Schwinden des Ansehens des einstmalig so hochachteten Handwerks die Begleitererscheinungen. Der grundlegende Wandel, den die nationalsozialistische Staatsführung dem Wirtschaftsleben Deutschlands gebracht hat, erlebte daher das deutsche Handwerk ganz besonders stark und richtete es wieder auf. Durch eine das Nebel an der Wurzel packende umfassende Gesetzgebung ist die Grundlage für den Wiederaufbau und das Renaissablühen des Handwerks geschaffen worden. Das in der Systemzeit mehr und mehr mißverstandene und mißbrauchte Schlagwort von der Gewerbefreiheit, das die Erbtüchtigen so vieler drabter Handwerksmeister untergrub, ja sogar vernichtete, ist durch die Ordnung, die die organisatorischen und gesetzgeberischen Maßnahmen des Nationalsozialismus wieder-

hergestellt und gestiftet haben, aus einem Anliegen in einen Segen für alle Gewerbetreibenden und damit für die gesamte Wirtschaft und das ganze deutsche Volk verwandelt worden. Heute weht ein neuer, frischer Geist in den Werkstätten. Die verzweifelten, lähmende Stimmung ist neuem tatkräftigen Tun gewichen. Es lohnt sich wieder, ein Handwerk zu erlernen und zu betreiben. Das Handwerk hat in vollem Sinne des Wortes wieder golden Boden ...

In großen Zügen wollen wir am vierten Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution diesen Wandel im deutschen Handwerk zusammenfassend schildern. Bereits im Juni 1935 konnte der Reichshandwerksmeister in einem Reichshandwerksbericht auf einer Arbeitstagung des Handwerks feststellen, daß

Der organisatorische Wiederaufbau

über vier Millionen Schaffenden im Handwerk abgeschlossen ist. Während früher von einem wichtigen Handwerksgesetz zum anderen ein bis zwei Jahrzehnte vergingen, hat der nationalsozialistische Staat in der kurzen Zeitspanne von 16 Monaten die neue Handwerksorganisation geregelt, die zudem eine wesentliche Vereinfachung gebracht hat. Jetzt sind die deutschen Handwerksangehörigen in 16 000 Innungen hundertprozentig erfasst, während vorher in 19 000 Innungen nur 60 v. H. zusammengeslossen waren. An Stelle von 70 unvollständigen fachlichen Reichsorganisationen sind nunmehr 50 Reichsinnungsverbände getreten und an Stelle der 3252 Verbandshandwerksverbände und beruflichen Zwischenorganisationen haben wir heute 750 Reichshandwerkerschaften.

Die Arbeitslosigkeit ist dank der erfolgreichen Arbeitsschlacht seit der Machtübernahme ständig und gewaltig gesunken. Beispielsweise im Bauergewerbe, das bekanntlich ganz besonders noiltitt, ist die Zahl der arbeitslosen Maurer mit 161 000 im Juni 1933 auf 8000 im Juni 1936, die Zahl der erwerbslosen Zimmerleute im gleichen Zeitraum von 64 000 auf 4700 zusammengeschrumpft. Ähnlich ist es im Metallgewerbe, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe und so weiter, ja in verschiedenen Zweigen dieser Handwerksberufe herrscht auch schon Facharbeitermangel, zu dessen Vebρηση bereit ist die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet sind.

Die Konkurrenz gingen gewaltig zurück

In den ständig steigenden Umsatz- und Produktionswerten, vor allem aber in dem außerordentlich starken Abfallen der Konkurrenz und Vergleichswertverfahren erkennen wir deutlich, wie weit- und tiefgreifend

Die Gesundung des Handwerks durch die nationalsozialistische Staats- und Wirtschaftsführung

geschritten ist. Für Dritte in der ergab ein Vergleich des Statistisch erfassten vier leb-

ten Jahre (für 1936 liegen die Ergebnisse der Statistik noch nicht vor) folgendes hochinteressante Bild:

Jahr	Konkurrenz	Vergleiche	Zusammenbrüche (Summe)
1932	172	79	251
1933	77	15	92
1934	67	9	76
1935	46	6	52

Die Zahl der Konkurrenz ist also im Jahr 1935 bis auf 27 v. H. des Jahres 1932 zurückgegangen, während sich die Vergleiche sogar bis auf 8 v. H. von 1932 vermindert haben.

Eine weitere Gesundungserscheinung zeigte die Einführung des Großen Zeilähigungsmaßnahmen, die vor nunmehr gerade zwei Jahren, womit das nationalsozialistische Leistungsprinzip auch im Handwerk verwirklicht worden ist. Diese Neuordnung führte zu einer beträchtlichen

Steigerung der Meisterprüfungen

wir die nachstehende Zusammenstellung aus dem Bereich der Handwerkskammer Stuttgart zeigt:

1932/33	669
1933/34	704
1934/35	1103
1935/36	1606

Mit dem Großen Zeilähigungsmaßnahmen und der Handwerkerkarte, um die das Handwerk jahrzehntelang vergeblich gekämpft hat, ist das Vertrauen zum Handwerk und zur Handwerksarbeit wieder zurückgewonnen. In dem Leistungswillen und dem Gemeinschaftsgeist die Bahn gebrochen worden.

In diesem Zusammenhang sei die Einführung der Ehrengerechtigbarkeit, die Errichtung der Reichszentrale für Arbeitsbeschaffung neben anderem erwähnt. Durchgreifende Maßnahmen haben zur sozialen Verbesserung des Handwerks geführt und die unerträglichen Klassenkämpfe ausgerottet.

Die Nachwuchsstrategie hat der nationalsozialistische Staat ebenfalls energisch angepaßt. Wir weisen nur auf die Richtlinien für Lehrlingausbildung, die Berufsberatung, den Reichsberufswettbewerb, die Wieder-einführung des Gesellenwanderns, die Arbeitszeitregelung und die Schaffung von Reichsfachschulen usw. usw. hin.

Das Handwerk, das schon oft totgelagt worden ist, lebt und ist neben dem Bauern und Arbeiter wieder eine der tragenden Säulen des Staates geworden. Es hat als große, unerreichtbare geistige Leistungsgemeinschaft den Willen und die Kraft, am Aufbau des Führers für ein einiges, großes und starkes deutsches Vaterland mitzuarbeiten. Die Aufgaben, die ihm der zweite Vierjahresplan zur Sicherung des deutschen Lebens und der deutschen Zukunft stellt, wird auch das deutsche Handwerk auf dem Plan sehen, denn es hat erkannt, daß ein gesundes Handwerk nur in einem starken Reiche leben kann.

K. H. Scholtz

Württembergs Wirtschaftsaufstieg in Zahlen

Arbeitslosigkeit gewaltig gesunken		
Oktober 1932:	102 315	
Oktober 1933:	73 814	
Oktober 1934:	24 964	
Oktober 1935:	13 678	
Oktober 1936:	5 200	
Zahl der Beschäftigten stark gestiegen		
Oktober 1932:	585 943	
Oktober 1933:	639 844	
Oktober 1934:	712 309	
Oktober 1935:	754 302	
Oktober 1936:	810 118	
Konkurrenz auf ein Viertel zurückgegangen		
	Industrie und Gewerbe	Handel
1932	238	145
1933	108	69
1934	92	69
1935	59	40
Sparen wieder leichter		
	Einzahl.	Auszahl. Einlagenbestand in 1000 RM.
1932	73,80	122,5 555 424
1933	85,80	123,8 605 460
1934	87,95	119,53 654 329
1935	88,68	119,50 728 490
1936	89,08	127,18 791 789
Reizgahl 1928/29 — 100		
Rundfunkteilnehmer verzweifachsfacht		
1932	110 743	
1933	127 859	
1934	170 118	
1935	220 758	
bis Oktober 1936	254 900	
Wohnungsbaue verdreifacht		
In Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern neue Wohngebäude, Wohnungen		
1933	2 158 4 444	
bis Oktober 1936	6 492 12 391	
Kraftfahrzeugbestand in vier Jahren verdoppelt		
	Personen-	Last-
	kraftwagen	kraftwagen
1. Juli 1932	25 397	7 205 35 887
1. Juli 1933	29 302	8 304 40 643
1. Juli 1934	33 479	8 527 45 096
1. Juli 1935	38 020	10 543 49 480
1. Juli 1936	45 867	12 390 57 223

WHW: ein Denkmal deutscher Opferbereitschaft

Vom WHW 1935/36 verteilte Spenden:

- 52,1 Millionen Zentner Molken
- 44,9 Millionen Zentner Kartoffeln
- 350,0 Millionen RM (Brotgetreide)
- 360,5 Millionen RM (Mehl)
- 371,9 Millionen RM (Gesamtleistung)

Der Gesamtwert der verteilten Spenden betrug 365,8 Mill. RM.

Die gewaltigen Leistungen des WHW 1935/36.

Der Rechenschaftsbericht des WHW für das Jahr 1935/36 zeigt Leistungen, die noch vor wenigen Jahren unvorstellbar waren. Im Durchschnit der Monate Oktober 1935 bis März 1936 wurden vom WHW, befreit: 884 283 Alleinstehende, 997 889 kinderlose Ehepaare, 838 961 Familien mit 1 Kind, 639 129 Familien mit 2 Kindern, 396 516 Familien mit 3 Kindern und 454 456 Familien mit 4 und mehr Kindern. Auf 100 000 Einwohner kamen 19 431 Heilende und für die insgesamt im Monatsdurchschnitt 12 909 469 vom WHW betreuten Volksgenossen waren 7820 Helfer mit Gehalt oder Entschädigung, 580 908 ständig ehrenamtliche Helfer und 646 146 gelegentliche Helfer tätig.

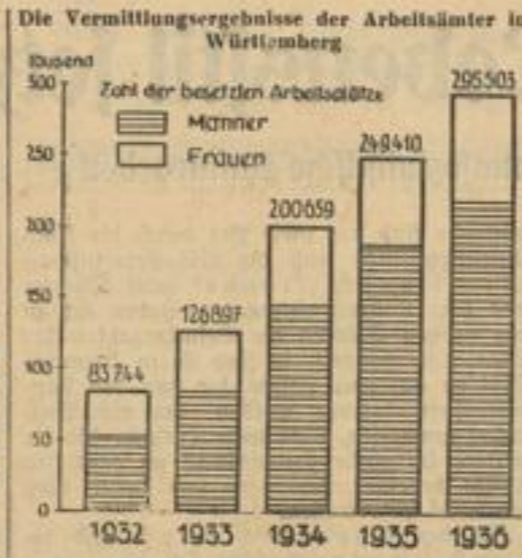
Vom Arbeitsmangel zum Facharbeitermangel

Beispielloser Erfolg nationalsozialistischen Tatwillens in Württemberg

tz. Nichts kennzeichnet mehr den eisernen Tatwillen, mit dem der Nationalsozialismus alle seine Aufgaben meistert, als der beispiellose Sieg im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit...

ndern es sind auch die schulentlassenen Jugendlichen volljährig ins Erwerbsleben eingegliedert worden und außerdem haben infolge des in Württemberg schon im Jahre 1934 auftretenden Facharbeitermangels Tausende von Arbeitslosen aus den notleidenden Bezirken Badens und aus anderen Notstandsgebieten des Reiches in Württemberg Arbeit gefunden.

Dem Zuge dieser Entwicklung folgend, bewegte sich die Tätigkeit der Arbeitsämter bald nicht mehr in den Bahnen, in die sie in der Systemzeit gedrängt worden war. War damals die Durchführung des Unterstützungsverfahrens für das Heer der Arbeitslosen die Hauptaufgabe der Arbeitsämter...



Zukunft

Und einmal, Kameraden, wird es sein, daß rings im Land die Siegesglocken klingen, die Slaventritten die uns lang umfingen...

Und einmal, Kameraden, wird es sein, daß Mütter sich wie einst der Kinder freuen; die Bauern, wenn sie sich die Saat streuen...

Und aber dacht vielleicht des Grabes Nacht, Was mach's, daß wir noch keinem Glücke frugent? Und ist's genug, daß wir das Banner trugen...

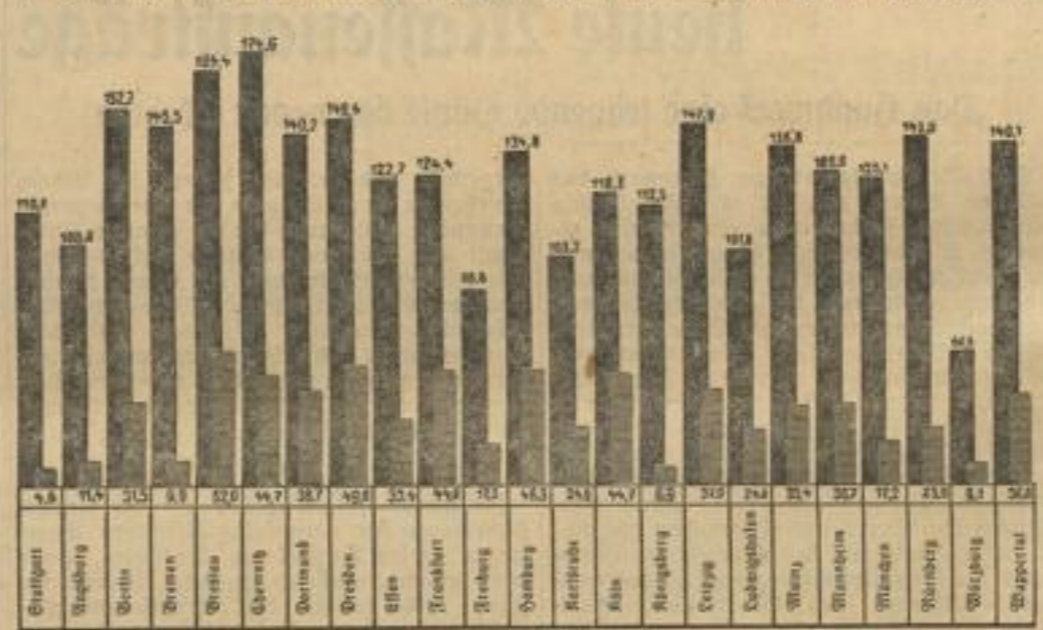
Heinrich Anacker

fortgesetzte Betreuung des Bauern und seiner Familie erhalten und vertieft werden. In der Erzeugungs-schlacht der Landwirtschaft kommt am klarsten zum Ausdruck...

Schwarz auf Weiß

So sank die Arbeitslosigkeit in den Großstädten

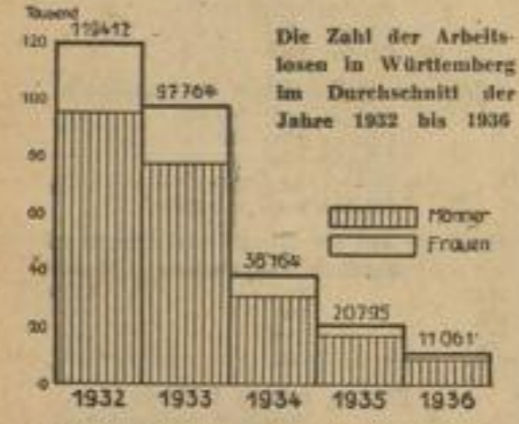
Das schwarze Feld zeigt den Stand vom 31. Jan. 1935, das schraffierte Feld gibt die Besserung wieder, die am 31. Okt. 1936 verzeichnet wurde.



Dieser grandiose Erfolg der ersten Arbeitsschlacht, der das Ergebnis einer unvergleichlichen Kraft- und Willensanstrengung des deutschen Volkes ist...

Die wollen an dem heutigen stolzen Ehren-tag der nationalsozialistischen Bewegung am Beispiel Württembergs dessen wieder bewahrt werden, wie sehr wir dem Führer und seinen Mitarbeitern dankbar sind...

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern in Württemberg-Hohenzollern gemeldeten Arbeitslosen betrug Ende Januar 1933 rund 133.600 Personen...



In der Stadt Stuttgart, dem wirtschaftlichen Mittelpunkt des Landes, ist die Arbeitslosenzahl von Januar 1933 bis Oktober 1936 von 40.254 auf 1918 gesunken.

Aus Schuldknechtschaft gerettet

Das Dritte Reich sicherte dem deutschen Bauerntum Ehre und Besitz

Nichts charakterisiert das Aufbauwert des Nationalsozialismus vielleicht besser, als die Erneuerung des deutschen Bauerntums, die aus den neuen Erkenntnissen von Blut und Boden herauswuchs.

unserer Lebensgrundlage und der Lebensgemeinschaft zwischen dem Bauerntum und den anderen Volksgenossen. Die Standesordnung wurde erstmals in der Geschichte beim deutschen Bauern durchgeführt.

DER FÜHRER:

Dieser 30. Januar ist uns nicht als Geschenk des Himmels in den Schoß gefallen, sondern er ist blutig, schwer und bitter erkämpft worden!

Jedes lebensfähige Bauerngeschlecht ist ein Baustein für das Reich. Der Nationalsozialismus nahm sich daher nicht nur der wirtschaftlichen, sondern auch der geistlich-geistigen Seite des Bauern an.

Der neue Vierjahresplan verlangt hingabefreudigste Einsatzbereitschaft, das heißt: weitgehende Sicherung unserer Ernährung. Wie uns die Wehrfreiheit gegenüber dem Ausland unabhängig machte...

Seit Jahrhunderten hat der Bauer seine wertige Förderung erfahren wie durch Adolf Hitler und diese Tat wird ihm jeder deutsche Bauer durch vollsten Einsatz seiner Kräfte lohnen. O. H.



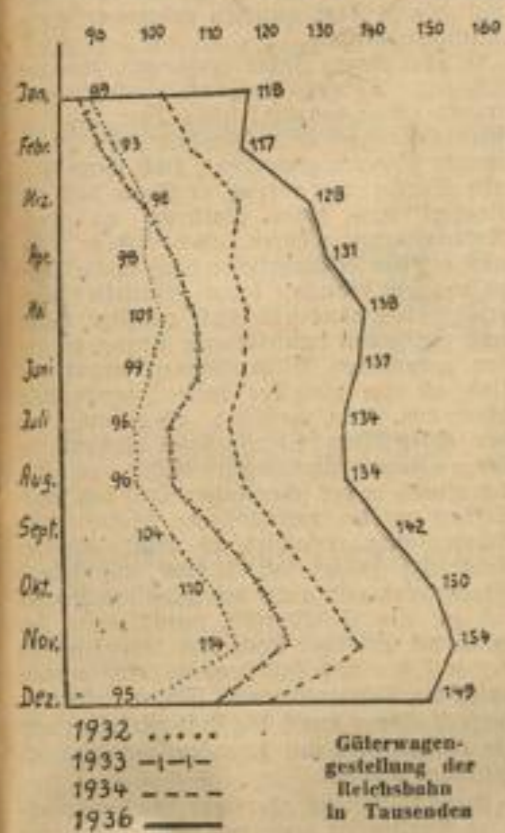
Rastlos vorwärts auf Schienen und Straßen

Reichsautobahn im württembergischen Verkehrsweien

Die Vorarbeiten der Motorisierung Deutschlands, die der Führer bei der Machtübernahme ausgab, hat dem gesamten Verkehrsweien einen ungeahnten Auftrieb verliehen. Wichtig war zunächst, das Landstraßennetz den heutigen Ansprüchen anzupassen, Bahnhöfen zu vergrößern und Umgehungslinien anzulegen. Zu den schönsten ihrer Art gehören

Die Reichsautobahnen

die von Stuttgart aus nach drei Seiten ausstrahlen. Auf der Strecke Stuttgart - Ulm sind 16 Kilometer, vor Ulm weitere 5 Kilometer Strecke in Betrieb. Insgesamt sind



35 Kilometer Fahrbahndede hergestellt. Umfassende Arbeiten sind am Alibiübergang (Badensteiner Gang) nötig. Auf dem Abschnitt Stuttgart - Karlsruhe sind 32 Kilometer im Bau, auf demjenigen nach Heilbronn werden es weitere 56 werden. Kunstbauten sind durch die geologische Struktur des Landes bedingt, so eine der schönsten Blechbalkenbrücken über den Sulzbach (400 Meter lang), ferner eine der wenigen Tunneln, der in zwei Röhren durch den Engelberg bei Leonberg gebaut ist, sowie das Rohrbrückenbauwerk und die Beutenbacher Brücke. Häufig mußten Arbeitskräfte aus den Nachbarländern herangezogen werden, da der Inlandsmarkt die Nachfrage nicht befriedigen konnte. Im Jahre 1935 wurden rund 3500 Volksgenossen beschäftigt, 1936 waren es schon über 10 000 und 1937 werden es 12 000 Beschäftigte werden. Württemberg kann auf seinen Anteil am Bau der Reichsautobahnen stolz sein, denn er gehört mit zu den schwierigsten in Deutschland.

Deutsche Reichsbahn

Obwohl wenige Jahre vor der Machtübernahme ein großes Bauprogramm seinem Ende zugeführt worden war und somit im Eisenbahnwesen mit einer längeren Pause zu rechnen war, begannen doch kurz nach der nationalen Erhebung die Elektrifizierungsarbeiten auf der Strecke Plochingen - Tübingen, die am 7. Oktober 1934 beendet waren. Bei der Einweihung fielen die schwerwiegenden Worte, daß der Umbau wider Erwarten früh dank der nationalsozialistischen Aufbauarbeit vonhatten gegangen sei. Für Aus- und elektrische Umbau der Strecke Stuttgart - Leonberg - Weil der Stadt war seit Jahrzehnten Rang um Rang gebrochen worden. Erst jetzt gelang es, in Kürze aller Hindernisse Herr zu werden. Die Schwarzwaldbahn ist in vollem Ausbau, ebenfalls wird sie an den Landesbrückenbahnhöfen Kornwestheim direkt angeschlossen. Württemberg ist seit alter Zeit der Knotenpunkt von West und Ost, vom Bodensee nach Mitteldeutschland gewesen. Kein Wunder, wenn einer der ersten Schnelltriebwagen zwischen Stuttgart und Berlin eingesetzt wurde. Ein anderer Schnelltriebwagenzug auf Wechselstrom verkehrt zwischen Stuttgart und München (242 Km.) in genau 2 1/2 Stunden. Der „Gläserne Zug“ erschließt den Volksgenossen die Schönheiten der einauen Heimat auf seine Weise und die neu entwickelte elektrische Schnellzuglokomotive G 18 ist mit 150 Kilometer Stunden geschwindigkeit die schwerste elektrische Lokomotive Europas. Eine bemerkenswerte Verkehrsverbesserung bildet auch der Vorort Schnellverkehr Ehlingen - Stuttgart - Ludwigsburg.

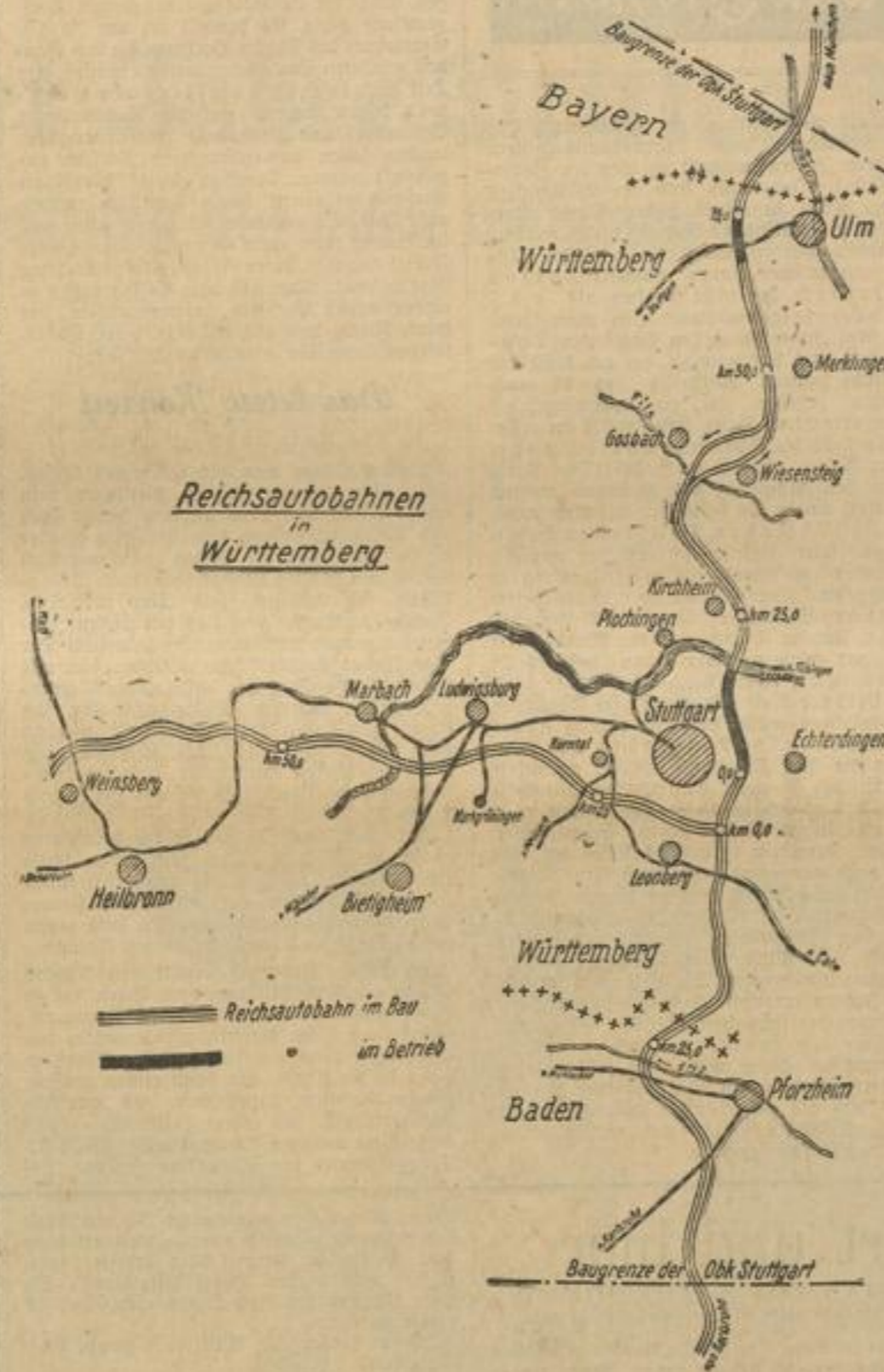
Neben dem reinen Bahnverkehr hat die Reichsbahn seit kurzer Zeit eine Schnellomnibusverbindung Stuttgart - Frankfurt eingerichtet, die bereits auf einem Zwischenstück die Reichsautobahnen benützt. Eine andere Verbindung wurde am Weihnachtstag von Stuttgart nach Wiesentheid. Geislingen eröffnet. Stuttgart selbst hat in neuerer Zeit einen detart harten Verkehrsaufbau aufzuweisen, daß

es an zweiter Stelle im Reich markiert. Auch auf dem Bodensee, dessen Schiffsparke von der Reichsbahn betreut wird, ist in diesem Winter ein neues Schiff für Personenverkehr von Stapel gelassen worden. So zeigt das Schwabenland ein Bild reger Lebens- und nimmermüder Arbeit dank der nationalsozialistischen Führung.

Der Neckarkanal

als unsere bedeutendste Schiffsfahrtsstraße hat im Jahre 1935 die gesamte 113 Km. lange Strecke Mannheim - Heilbronn dem Verkehr übergeben. Württemberg hat jetzt direkte Verbindung nach dem Rhein und der Nordsee. An Stelle der kleinen eisernen Neckarschiffe sind solche bis 1200 Tonnen getreten. Früher betrug der Umschlag im Jahr kaum mehr als 300 000 Tonnen, heute schon geht er im Monat über 170 000 Tonnen. Der Umschlag im Heilbronner Neckarhafen ist heute auf das f u n f f a c h e, nämlich auf 65 000 Tonnen gestiegen.

Dank der rationellen Arbeitsweise, welche den Hafen in Heilbronn zwei Jahre früher als geplant eröffnen konnte, sind von der 89 Km. langen Strecke Heilbronn - Plochingen bereits weitere 40 Kilometer so ausgebaut, daß nur noch die Schleusenanlagen eingezogen werden müssen. Rund 1500 Hektar Gelände wurden gleichzeitig hochwassersfrei. Zur Auswertung der Wasserkraft sind insgesamt 21 Kraftwerke vorgesehen, die zusammen 65 000 PS. oder 350 Millionen Kilowatt Jahresleistung erbringen. Die ganze Stromerzeugung ist bereits restlos an die einheimische Industrie verkauft. Obwohl wie bei den Reichsautobahnen ein beträchtlicher Facharbeitermangel bestand, konnten die Arbeiten doch energisch weiter betrieben werden. Das Reich hat für die nächste Etappe 2,42 Millionen, das Land Württemberg und die Stadt Stuttgart je 1,21 Millionen RM. bereitgestellt.



Politische Randglosse

Flurbereinigungen

Wer französische, englische Zeitungen oder die anderer auf das „demokratische“ System eingeschwoorenen Staaten liest, wird immer wieder auf eine Wendung stoßen: „Die großen außenpolitischen Aufgaben zwangen die Regierung, die innenpolitischen Probleme zurückzustellen“ oder: „Die innenpolitischen Auseinandersetzungen haben die außenpolitischen Fragen in den Hintergrund gedrängt“. Und das unterscheidet diese „demokratischen“ Staaten vom nationalsozialistischen Deutschland. Die nationalsozialistische Reichsführung kennt kein „geteiltes“ Regieren. Sie schützt den Staat nach außen und arbeitet mit am großen Werk der Befriedung Europas — in einer für alle übrige Welt beispielgebenden Weise —, sie baut aber auch gleichzeitig im Innern auf und beseitigt alle Schäden der Vergangenheit, die diesen Aufbau stören.

Die Landkarte Deutschlands war im 18. Jahrhundert das Dunschedigste, was es auf der Welt überhaupt gegeben hat. Selbst ein Fußwanderer konnte an einem Tage ein ganzes Dutzend von Heiligtümern gemächlich überschreiten. Der Wiener Kongreß und der Aufbau des Zweiten Reiches haben diese rein

dynastisch begründete Vielfalt der innerdeutschen Heiligtümer nicht rastlos beseitigen können. Und die sogenannte Weimarer Verfassung erst recht nicht. Es gab Erblanden und Erblande in Hülle und Fülle. Der habsbische Beamte unterstand einem anderen Dienstrecht als der württembergische, der Angehörige der Gemeinde Calvo einem anderen als der von Wimpfen. Damit wird jetzt aufgeräumt. Gleiches Recht für alle öffentlichen Angestellte von Königsberg bis Vörsach, von Flensburg bis Berchtesgaden gilt in Zukunft. Es ist kennzeichnend für die Systeme früherer Zeiten: Ihnen gelang es nicht, eine Frage zu lösen, die jeder Deutsche längst als eine selbstverständliche Notwendigkeit angesehen hat.

Wer konnte die Grenzen von Hamburg? Selbst die meisten alteingesessenen Hamburger nicht. Auf der einen Straßenseite war noch hamburgisches Gebiet, auf der anderen preussisches, wie z. B. in Altona und Wandlbeck. Dann gab es Gemeinden, die auf den Landkarten einen ganz ungedrungenen, andersfarbigen Punkt bildeten. Geschichtliche Erinnerungen, die in der Gegenwart so wenig Geltungsberechtigung hatten wie die farbenfreudigen Uniformen der Zietenhusaren des großen Friedrich. Jetzt verschwinden sie. Und es wird keinen Menschen geben, der ihnen nachtrauert. Unsere Zeit hat kein Verstandnis mehr für binnen-

deutsche Hoheitsgrenzen. Verwaltungsgrenzen aber müssen dem gefunden Menschenverstand entsprechen. Und mutet es fast komisch an, daß man bis 1933 eine solche Frage höchstens tolgeredet und tolgeschrieben hätte.

Eine „Flurbereinigung“ ist auch das Gesetz über die Aktiengesellschaften. Kleine Aktiengesellschaften waren nicht selten die Zuflucht von Betriebsführern, die sich um die persönliche Verantwortung drücken und den Schaden ihres Mißunternehmens andere tragen lassen wollten. Damit ist jetzt Schluss. Aber auch in den großen Aktiengesellschaften trägt der Vorstand künftig eine weitaus größere persönliche Verantwortung. Die Anonymität verschwindet. Und mit ihr jene Einstellung gewisser Aufsichtsräte und Aktienbesitzer, die Riesenpensionen auf Kosten der sozialen Leistungen des Betriebes bezogen. Jeder Betrieb ist eine Gemeinschaft, an deren Aufstieg alle Anteil haben: Aufsichtsräte, Generaldirektoren und Gefolgschaft. Für einen Herrn Rosenthal, der um 30 Mark persönlichen Mehrgewinn will, die sozialen Leistungen an die Gefolgschaft um 400 000 Mark kürzen möchte, ist kein Platz mehr im nationalsozialistischen Staat.

Europa streitet sich indessen um Schlagworte und Auslegungen. Das nationalsozialistische Deutschland baut auf und räumt die Schlacken der Vergangenheit weg. Und gerade deswegen verschweigt dies eine gewisse „Weltpresse“ ihren Lesern.

Zunehmende Hochflut

750 000 Obdachlose im amerikanischen Überschwemmungsgebiet — Zunehmender Mangel an Trinkwasser

Wenn auch der Wasserstand des Ohio bei Cincinnati nicht weiter gestiegen und an einigen Stellen sogar gefallen ist, so wird doch eine neue Hochflut befürchtet. Auch der Mississippi steigt südlich von Cairo (Illinois) ständig weiter, was auf den ständigen Zufluß neuer Wassermassen aus dem Ohio zurückzuführen ist. Bei Memphis beträgt der Wasserstand schon über 27 Meter (3 Meter über normal). Da man befürchtet, daß verschiedene Mississippi-Dämme den Fluten nicht standhalten werden, werden die Verstärkungsarbeiten mit größtem Eifer fortgesetzt.

Am Dienstag wurde auch über Oklahoma ein Ausnahmezustand verhängt. Gleichzeitig wurden zahlreiche weitere Ortschaften in Tennessee, West-Virginia, Missouri, Arkansas und Mississippi geräumt. Die Zahl der Toten steigt ständig, jedoch liegen genaue Zahlen nicht vor. In verschiedenen Gegenden sind Boote mit Flüchtlingen gesenkt. So ertranken in Paducah 14 Personen, als ein vollbesetztes Boot umschlug. In dem bis zu 3 Meter überfluteten Louisville wütete am Dienstag in einer Lackfabrik ein verheerender Brand. Auch hier sind mehrere Personen bei Rettungsversuchen ertrunken. Allgemein macht sich der Mangel an Trinkwasser immer härter bemerkbar.

In einer Unterredung schätzte der Vorsitzende des Rotes Kreuzes, Admiral Grayson, die Zahl der durch die Überschwemmungen in den elf mittel- und westamerikanischen Staaten obdachlos gewordenen Einwohner auf 750 000. Für die sofortige Unterstützung dieser Unglücklichen brauche das Rote Kreuz wenigstens 10 Millionen Dollar. Das Unterhaus hat bereits einen Nachtragshaushalt in Höhe von 899 Millionen Dollar angenommen, von denen 790 Millionen Dollar ursprünglich für allgemeine Nothilfezwecke während der nächsten fünf Monate bestimmt waren. Roosevelt erklärte jedoch, daß jeder Cent dieses Fonds für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe benötigt werden würde.

Die Welt in wenigen Zeilen

Der Sturm läßt nach
Der schwere Südoststurm, der seit Sonntag das nordwestdeutsche Küstengebiet und die Nordsee heimsuchte, hat nachgelassen. Durch das Abflauen des Windes ist das Wasser der Elbe wieder gestiegen. Die Arbeit der Horthurger Pioniere, die bei dem Dammbau in Rhusol eingesetzt worden waren, ist erfolgreich gewesen. Hamburg konnte dadurch wieder mit Strom versorgt werden.

Starke Zunahme des Kraftfahrzeugbesitzes aus Uebersee

Wie groß das Interesse der ausländischen Kraftfahrer ist, die Motorisierung Deutschlands und den Bau der Reichsautobahn kennenzulernen, geht aus der starken Zunahme der Zahl der überseeischen Kraftfahrer hervor, die ihren Wagen mit nach Deutschland bringen. Die Hamburg-Amerika-Linie hat 1935 450 Kraftwagen befördert, 1934 waren es 551, 1933 die Zahl auf 876 und 1932 konnten die Beförderungsstellen des Jahres 1933 mit 1246 Kraftwagen fast verdreifacht werden.

Ein Archiv des Vierjahresplans

Das von dem stellvertretenden Reichsminister für Reichsregierung Ministerialrat A. J. Berndt herausgegebene Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft und Kultur, das „Archiv“ (Verlagshaus Ernst Stollberg, Berlin W 9), trägt seinen monatelangen Hefen nunmehr einen Sonderteil „Der Vierjahresplan“ an, der vom Tage der Begründung des Vierjahresplanes an alle den Vierjahresplan betreffenden Gesetze und Maßnahmen enthält.

Das Geheimnis der Langlebigkeit

Wo ist der Sitz der Lebenskraft - Was Hundertjährige erzählen...

In Kantonien ist jeden im Alter von 150 Jahren der angeblich älteste Mann der Welt gestorben...

Immer wieder hört man von Menschen, die ein ungewöhnlich hohes Alter erreichten...

Das Zentrum der Lebensenergien

Nach vor wenigen Jahren hielt man, wie die vorerwähnten Experimente beweisen...

Ein 254 Jahre alter Chinese?

Es gibt zahlreiche Berichte über Menschen, die weit über hundert Jahre alt geworden sind...



von als glaubwürdig zu bezeichnen. Den Kirchenbüchern und Standesamtsregistern früherer Zeiten mangelt es eben an Zuverlässigkeit...

Hygiene verlängert die Lebensdauer

Man fragt sich unwillkürlich, warum gerade in früheren Zeiten, als Medizin und Hygiene noch in den Kinderschuhen steckten...

Ein ganzes Dorf wird umgesiedelt

Der Bau der zweiten großen Saalealsperre, der Hohenwartheperre bei Saalfeld in Thüringen, macht die Umsiedlung einer ganzen Dorfgemeinde nötig...

Das letzte Konzert

Von Reinhold Scharnke

Tobias Dörge war ein einsamer Mann. Seit über zwanzig Jahren diente er nun schon schlicht und brav an dem hohen Posten des Kaufmannsbüros von Wilhelm Welter u. Co...

Und doch, auch Tobias Dörge besaß eine große Leidenschaft. Auch sein Leben hatte einen Inhalt, einen stetig wiederkehrenden Höhepunkt...

In jedem Mittwoch besuchte sich Tobias Dörge mit dem Heimweg vom Büro, tat zu Hause seinen guten dunkelblauen Anzug an, nahm auch beim stärksten Winterwetter seinen Regenschirm und fuhr mit der Straßenbahn in die Stadt...

Herz zwischen dort und hier

ROMAN VON KATHE DONNY

23. Fortsetzung. An der Verspätung bist du nur schuld, lieber Herbert. Herr Duvois hat uns so lange aufgehalten...

12. Kapitel

Auf Ihr Wohl, Wilfried. Margaot hob ihr gefülltes Glas und stieß mit Nullgan an...

Hotels in Buea. Die Fenster standen offen, das semische Bergluft strömte herein. Sie waren in tausend Meter Höhe in einem Paradies...

Dinge. Alles sah sie vom eigenen Ich aus. Diese Reportagereise schien ihr nur zur Verherrlichung ihrer Person zu dienen...

„Woran denken Sie, Wilfried?“ fragte Margaot gereizt.

„Woran denken Sie denn?“

„Ich denke, daß Ihr Tempo noch zu europäisch ist. Ob wir den Colonel heute oder morgen oder nächste Woche auffuchen, das ist doch ganz einerlei...

„Sie vielleicht, Wilfried, aber nicht ich.“

Ein schriller Blick streifte Nullgan, ihre aufklackernde Verliebtheit für ihn kämpfte mit ihrem Verstand...

„Ihr health“ wiederholte sie noch einmal. „Oh, pardon, Margaot“, Nullgans Gesicht wurde nicht um eine Schattierung wärmer...

„Der Wein ist miserabel“, tobte er, winkte dem schwarzen Kellner, der müßig in der Ecke der Halle herumstand.

„Auf einen guten Empfang beim Gouverneur.“ Margaot schenkte Nullgan ihren bezauberndsten Blick...

„Zum Gouverneur, du giftgrüner Satan, aber Tempo“, dann wandte er sich an Margaot:

„Zufrieden? Morgen um zehn Uhr wird das Colonel Sie empfangen.“

„Sie sind ein vollendetes Gentleman, Wilfried.“

Colonel Sidney Seward hielt die Karte Nullgans in der Hand, als Margaot eintrat. Sie hatte sich vielleicht ein wenig zu sehr aufgemacht für den Engländer...

geschlossenen Eingangstür und wartete geduldig, bis gegen halb acht Uhr die Tür geöffnet wurde...

Wieder waren Jahre vergangen, ohne daß sich an Dörges äußerem Lebenswandel irgend etwas geändert hätte. Nur das Kopfen und lange Stehen vor dem alten Tobias immer schwerer geworden...

Ein Mittwoch aber war das Unvorstellbare Wirklichkeit geworden. Schon frühzeitig erwartungsfroh Konzertbesucher in den erleuchteten Saal, doch Tobias sah noch nicht auf seinem Platz...

„Sie wünschen ein Interview, Mrs. Brunschwil-Hartmann“, las er von ihrer Karte ab und lächelte bei dem Namen Hartmann...

Margaot hatte bittfertig ihren kleinen Eintrittsfehler verspottet, sie lächelte kindlich.

„Ja, ein Interview für die Frau von General Hartmann in Ubandi.“

„Oh“, der Engländer beugte sich interessiert vor, ich habe nicht gewußt, daß Mr. Hartmann verheiratet ist.“

„Er war verheiratet“, verbesserte Margaot ruhig und strich sich die Hand über den glatten Nacken...

„Bitte, wir stehen uns noch als Freunde auf.“

Sie machte eine abschließende Bewegung. „Ich bin als dänische Pressekorrespondentin hier und wäre Ihnen für einige Auskünfte über die hiesigen Pflanzungen dankbar.“

Der Engländer sah die blonde Frau prüfend an, nahm noch einmal Nullgans Karte und drückte dann auf einen Knopf an seinem Tischtelefon...

„Mr. Kamjan, bitte.“

Der Sekretär setzte sich, und Colonel Seward blickte — immer dazwischen fragend auf Margaot lebend, die zu seinen Worten bejahebend nickte.

„Sie bittete ein Empfehlungsschreiben an die Pflanzungsbesitzer, der Journalistin Margaot Brunschwil-Hartmann die Befestigung der Pflanzungen zu gestatten und ihr zum Zwecke eines Presseberichtes ausführliche Zahlen und Daten zu geben, sowie der betreffenden Dame jede Unterstützung bezüglich der Reiseroute, Unterkunft usw. angedeihen zu lassen.“

Margaot bedankte sich mit einem entzückenden Lächeln.

„Darf ich Sie bitten, gnädige Frau, Herrn Hartmann einen persönlichen Gruß von mir zu bestellen“, sagte der Colonel beim Abschied.

Fortsetzung folgt.